
Modulhandbuch

Magister Theologiae

Katholisch-Theologische Fakultät

Wintersemester 2020/2021

Wichtige Zusatzinformation für das WS 2020/21 aufgrund der Corona-Pandemie:

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden. Entsprechende Informationen werden spätestens am 01.12.2020 bekannt gegeben.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Magister Theologiae Basismodule (ECTS: 51)

KTH-0100 (= MThM-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 15LP (= Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht) (15 ECTS/LP, Pflicht) *	4
KTH-0200 (= MThM-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus historischer Sicht) (9 ECTS/LP, Pflicht) *	6
KTH-0300 (= MThM-03): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 8LP (= Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht) (8 ECTS/LP, Pflicht) *	8
KTH-0400 (= MThM-04): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht) (9 ECTS/LP, Pflicht) *	10
KTH-0500 (= MThM-05): Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie 10LP (= Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	12

2) Magister Theologiae Aufbaumodule (ECTS: 129)

KTH-0600 (= MThM-06): Aufbau 1: Mensch und Schöpfung 10LP (= Mensch und Schöpfung) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	14
KTH-0700 (= MThM-07): Aufbau 2: Gotteslehre 13LP (= Gotteslehre) (13 ECTS/LP, Pflicht) *	16
KTH-0800 (= MThM-08): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Jesus Christus und die Gottesherrschaft) (13 ECTS/LP, Pflicht) *	19
KTH-0900 (= MThM-09): Aufbau 4: Wege christlichen Denkens und Lebens 10LP (= Wege christlichen Denkens und Lebens) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	22
KTH-1000 (= MThM-10): Aufbau 5: Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes 10LP (= Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	24
KTH-1100 (= MThM-11): Aufbau 6: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens 9LP (= Dimensionen und Vollzüge des Glaubens) (9 ECTS/LP, Pflicht).....	26
KTH-1200 (= MThM-12): Aufbau 7: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt 10LP (= Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	29
KTH-1300 (= MThM-13): Aufbau 8: Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft 10LP (= Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	32
KTH-1400 (= MThM-14): Aufbau 9: Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen 10LP (= Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	34
KTH-1500 (= MThM-15): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung I (34 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	36

3) Magister Theologiae Vertiefungsmodule (ECTS: 120)

KTH-1600 (= MThM-16): Vertiefung 1: Biblische Theologie 16LP (= Vertiefungsmodul 1: Biblische Theologie) (16 ECTS/LP, Pflicht) *	44
--	----

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

KTH-1700 (= MThM-17): Vertiefung 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie 9LP (= Vertiefungsmodul 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie) (9 ECTS/LP, Pflicht) *	47
KTH-1800 (= MThM-18): Vertiefung 3: Dogmatik 9LP (= Vertiefungsmodul 3: Dogmatik) (9 ECTS/LP, Pflicht).....	49
KTH-1900 (= MThM-19): Vertiefung 4: Fundamentalthologie & Philosophie 11LP (= Vertiefungsmodul 4: Fundamentalthologie & Philosophie) (11 ECTS/LP, Pflicht) *	51
KTH-2000 (= MThM-20): Vertiefung 5: Christliche Ethik 10LP (= Vertiefungsmodul 5: Christliche Ethik) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	54
KTH-2100 (= MThM-21): Vertiefung 6: Theologische Vermittlung und Bildung 10LP (= Vertiefungsmodul 6: Theologische Vermittlung und Bildung) (10 ECTS/LP, Pflicht) *	56
KTH-2200 (= MThM-22): Vertiefung 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis 9LP (= Vertiefungsmodul 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis) (9 ECTS/LP, Pflicht) *	59
KTH-2300 (= MThM-23): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II (= Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II) (21 ECTS/LP, Pflicht) *	61
KTH-2400 (= MThM-24): Vertiefung Theologie: Magisterarbeit 25LP (= Magisterarbeit) (25 ECTS/LP, Pflicht).....	69

Modul KTH-0100 (= MThM-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 15LP (= Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht) <i>Introduction to Biblical Theology</i>		15 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Franz Sedlmeier		
Inhalte: -Überblick über die zweigeteilte christliche Bibel als Basisurkunde des Christentums -Methoden der Bibelauslegung -Zentrale Themen der Geschichte Israels bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul entwickeln die Studierenden ein für das Verständnis alttestamentlicher und neutestamentlicher Texte erforderliches hermeneutisches Problembewusstsein und Methodenkompetenzen. Sie werden befähigt, das spezifisch exegetische Methodeninstrumentarium in der Bibelauslegung selbstständig auf neu zu erarbeitende Sachverhalte anzuwenden. Die Studierenden können aufgrund der erworbenen Kompetenz Auskunft und Rechenschaft geben über den Aufbau, Umfang und Inhalt des Alten Testaments und des Neuen Testaments, über die Entstehung und Übersetzungen der Texte sowie zeitgeschichtliche Aspekte, über die Frage nach dem historischen Jesus sowie das Leben und Wirken des Apostels Paulus sowie über die Methodenspezifika und Arbeitsweisen der biblisch-historischen Fächer.		
Bemerkung: Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung in Modul 1 ist der Nachweis der laut § 6 der Prüfungsordnung für den Magister Theologiae geforderten Fremdsprachenkenntnisse. [5] und [6]: Eine Lehrveranstaltung wird aus dem Bereich AT, die andere Lehrveranstaltung aus dem Bereich NT gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 450 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 9	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Einleitung in das Alte Testament (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einleitung in das Alte Testament (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Vorlesung führt in die Literatur des ersten Teils der christlichen Bibel ein. Sie vermittelt Grundkenntnisse über Entstehung und Aufbau des Alten / Ersten Testaments und über zentrale Inhalte der alttestamentlichen Bücher. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der "Allgemeinen Einleitung", auf dem Pentateuch (Fünf Bücher Mose) und den Geschichtsbüchern. In bevorzugter Weise werden Texte und Themen behandelt, denen in der kirchlichen Verkündigung und im schulischen Religionsunterricht besondere Bedeutung zukommt. Die Aneignung der in der Vorlesung dargebotenen Inhalte und deren Vertiefung durch begleitende Literatur ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an der Modulprüfung, die zum Ende des WS 2020/21 als Klausur abgelegt werden		

kann. Zur Vorbereitung wird empfohlen, regelmäßig in der Heiligen Schrift zu lesen, um mit den biblischen Inhalten vertraut zu werden (Bibelkunde). Die Veranstaltung kann im Freien Bereich des Lehramtes (LPO 2012) ausschließlich für das Lehra
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Bibelkunde des Alten Testaments (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Einleitung in das Neue Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einleitung in das Neue Testament (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung bietet einen Überblick zu den neutestamentlichen Schriften und den damit verbundenen klassischen Einleitungsfragen (Verfasserschaft, Adressat/inn/en, zeitlicher und geographischer Entstehungskontext). Wichtige Stationen der Kanon-Entstehung werden ebenso besprochen wie wesentliche Kennzeichen der im NT vorhandenen literarischen Großgattungen (Briefe, Evangelien, ...). Anhand ausgewählter Beispiele werden zudem Zentralthemen der neutestamentlichen Theologie vorgestellt. Ziel der Lehrveranstaltung sind grundlegende Kenntnisse über Bestand, Aufbau und Inhalte des NT sowie die Fähigkeit, Einzelschriften theologisch wie historisch sachgerecht einordnen zu können.

Modulteil: Bibelkunde des Neuen Testaments (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Zentrale Themen der Geschichte Israels bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte (Alttestamentliche/Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Methoden der Exegese (Alttestamentliche/Neutestamentliche Wissenschaft/Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-0100 Modulgesamtprüfung

Hausarbeit/Seminararbeit, Kombiniert schriftlich-mündliche Prüfung; die Hausarbeit stellt die Grundlage der mündlichen Prüfung über alle am Modul beteiligten Fächer dar. / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Modul KTH-0200 (= MThM-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus historischer Sicht) <i>Introduction to Historical Theology</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gregor Wurst		
Inhalte: - grundlegender Überblick über die wesentlichen Epochen der alten, mittleren und neueren Kirchengeschichte - Einführung in die Grundlagen der historisch-kritischen Methode		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben in diesem Modul das grundlegende Verständnis für die Geschichtlichkeit der christlichen Religion, die sich in ihrem Ursprung darauf beruft, dass Gott selbst durch die Erwählung des Volkes Israel und durch die Menschwerdung seines Sohnes in die Geschichte der Menschen eingegriffen hat und somit einen Weg mit der Menschheit geht. Sie lernen die wesentlichen Etappen der Geschichte des Christentums in seinen verschiedenen Ausprägungen (Kirchen/ Konfessionen) in den Epochen des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit sowie die zu deren angemessenem Verständnis notwendige historisch-kritische Methodologie kennen. Sie werden dadurch zu einem sachgerechten Verständnis geschichtlicher Quellen sowie zu einer selbständigen Beurteilung kirchenhistorischer Sachverhalte befähigt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Sprache: Deutsch SWS: 1
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten - Magister Theologiae/Bachelor Nebenfach (Kurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>
Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen I: Von den Anfängen bis ins Frühmittelalter (Alte Kirchengeschichte und Patrologie) Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kirchengeschichtliches Grundwissen I (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> In den ersten Jahrhunderten der Christentumsgeschichte ist es zu grundlegenden, die christlichen Kirchen bis heute prägenden Entwicklungen und Entscheidungen gekommen, deren historische Kenntnis für ein sachgemäßes Verständnis der eigenen Tradition in der Gegenwart unerlässlich ist. Die Vorlesung zeichnet zunächst die entscheidenden Stationen des Weges des Christentums von einer jüdischen Splittergruppe zur spätantiken Staatsreligion nach, sodann die frühmittelalterliche Entwicklung hin zu einem christlichen Kaiserreich.

Darüber hinaus werden sozialgeschichtliche Aspekte des Phänomens „Christianisierung“, die Geschichte der frühmittelalterlichen Missionierungen sowie zentrale Aspekte spätantiker und frühmittelalterlicher Identität, Frömmigkeit und Lebensführung thematisiert.

Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen II: Vom Hochmittelalter bis in die Gegenwart (Mittlere und Neue Kirchengeschichte)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-0200 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<p>Modul KTH-0300 (= MThM-03): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 8LP (= Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht) <i>Introduction to Systematic Theology</i></p>	<p>8 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff der Fundamentaltheologie als Glaubenswissenschaft und ihre Aufgabenbereiche <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung grundlegender Begriffe der dogmatischen Theologie - Reflexion wissenschaftstheoretischer Voraussetzungen für die Dogmatik als akademische Teildisziplin der Theologie - Vorstellung von Quellen, Kontexten und Methoden der Dogmatik <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstverständnis theologischer Ethik (II. Vatikanum) - Zusammenhang zwischen Tugend- und Normethik - Rolle der Vernunft und des Naturrechts - das Gewissen als subjektive Seite der Moral - Schuld und Sühne - der ethische Anspruch und seine Begründbarkeit <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p>Einführung in</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende ethische Begriffe - Grundfragen der Ethikbegründung - Aufgabenbereiche und Prinzipien der Christlichen Sozialethik - Kirchliche Sozialverkündigung 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, selbstständig systematisch-theologische Grundlagentexte zu erarbeiten und zu strukturieren. Sie sind in der Lage, darauf in wissenschaftlichen Diskussionen Bezug zu nehmen.</p> <p>Den Ausgangspunkt der Ausführungen aller vier systematisch-theologischen Fächer bildet die Frage nach dem Wissenschaftsstatus kirchlicher Theologie. Sie sollen nach dem Abschluss dieses Moduls über Kenntnisse der Entwicklung und des Selbstverständnisses der systematisch-theologischen Fächer verfügen und Traditionen einordnen können. Dabei erlangen sie die Kompetenz, fachliche Grundbegriffe argumentativ zu nutzen.</p> <p>Die Studierenden sind am Ende fähig, die Bedeutung des Glaubens in der systematisch-theologischen Reflexion kritisch zu begründen.</p>	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.</p>	

Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Theologie als Glaubenswissenschaft (Fundamentaltheologie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 1		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Theologie als Glaubenswissenschaft (Kurs)		
<i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>		
"Theologie als Glaubenswissenschaft" versucht sich durch die gemeinsame Arbeit an einem zentralen (und durchaus nicht einfachen!) Text in einer Einführung in die Komplexität theologischen Denkens und Arbeitens. Gemeinsam werden alle notwendigen Arbeits- und Denkschritte besprochen, so daß am Ende des Semesters den Studierenden ein theologisches Grundgerüst für das weitere Studium zur Verfügung stehen sollte.		
Modulteil: Einführung in die Dogmatik (Dogmatik)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Modulteil: Einführung in die Moraltheologie (Moraltheologie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Einführung in die Moraltheologie (Kurs)		
<i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>		
// Hinweis zur Planung: Die Veranstaltung wird digital abgehalten und in Gänze asynchron konzipiert sein; eine Onlinepräsenz in Videokonferenzen wird also nicht verlangt. // Ziel des Kurses ist die Einführung in das theologisch-ethische Denken. Thematisiert werden u.a. verschiedene ethische Denkformen und Begründungsmodelle (Tugendethik, Normethik, Kant, Naturrecht, Utilitarismus) und Fragen zum moralischen Handeln (Gewissen, Schuld). Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.		
Modulteil: Grundkurs Christliche Sozialethik (Christliche Sozialethik)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 1		
Prüfung		
KTH-0300 Modulgesamtprüfung		
Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten		

<p>Modul KTH-0400 (= MThM-04): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 9LP (= Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht) <i>Introduction to Practical Theology</i></p>	<p>9 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr August Laumer</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie als Quelle und Höhepunkt des Glaubens (SC 10) - Liturgie als Offenbarung der Herrlichkeit Gottes (Doxologische Theologie) - Liturgie als ‚Selbstaussprache‘ der Kirche (Liturgische Ekklesiologie) - Geschichte, Quellen und Methoden der Liturgiewissenschaft <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die kirchenrechtlichen Quellen und Grundbegriffe - Erläuterung fachspezifischer Sichtweisen - Wichtigste Bestimmungen der Allgemeinen Normen (cc. 1-203 CIC) <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Praktischen Theologie (z.B. empirische, hermeneutisch-kritische, kultur- u. sozialwissenschaftliche Methoden) - Überblick über die geschichtliche Entwicklung der theologischen Disziplin „Pastoraltheologie“ bzw. „Praktische Theologie“ seit dem 18. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts - Einführung in die kirchenamtliche Neudefinition der Pastoral durch das 2. Vatikanum („Gaudium et spes“) und in zentrale nachkonziliare Ansätze der Praktischen Theologie im 20./21. Jahrhundert - Einführung in Modelle praktisch-theologischer Gesellschaftsanalyse (Kairologie) <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit Fragen von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden Grundkenntnisse hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklung, der wissenschaftstheoretischen Probleme und der Methodenvielfalt praktisch-theologischer Fächer und werden dazu befähigt, die einzelnen praktischen Disziplinen im theologischen Fächerspektrum angemessen zu verorten. Sie werden in die Lage versetzt, grundlegende Fachbegriffe erklären und Quellen eigenständig heranziehen sowie bearbeiten zu können. Darüber hinaus werden die Studierenden für die ästhetisch-theologische Dimension des Glaubensvollzugs und die Bedeutung von Liturgie als <i>locus theologicus</i> sensibilisiert und lernen die allgemeinen Normen des CIC reflektiert sowie problembezogen anzuwenden.</p> <p>Zudem werden sie angeleitet, eine kritische Urteilsfähigkeit angesichts der pluralen Konzepte praktischer Theologie, der Rezeption von Humanwissenschaften sowie der aktuellen Situation von Religion und Kirche in Staat und Gesellschaft zu entwickeln.</p>	

Die Studierenden erwerben wissenschaftliche Beurteilungskriterien im Hinblick auf qualitatives pastorales Handeln im Kontext der (post-) modernen Gesellschaft.

Sie lernen die Entwicklung des moralischen und religiösen Urteils aus psychologischen Stufenmodellen auf konkrete Lernsituationen beziehen zu können sowie zentrale Grunddimensionen des religiösen Lernens zu rekonstruieren und für Kinder wie Jugendliche zu elementarisieren.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 270 Std.

Voraussetzungen:

Immatrikulation an der Universität Augsburg

Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Fundamentalliturgik (Liturgiewissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Einführung in das Kirchenrecht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in das Kirchenrecht und Allgemeine Normen

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung führt in die kirchenrechtlichen Quellen und Grundbegriffe ein, erläutert fachspezifische Sichtweisen und behandelt die wichtigsten Bestimmungen der Allgemeinen Normen (cc. 1-203 CIC). Zielgruppe sind Studierende des Lizentiatsstudiengangs, des Magister Theologiae (hier 1. Semester), des Studiums De Processibus Matrimonialibus sowie Lehramtsstudierende im freien Bereich.

Modulteil: Einführung in die Pastoraltheologie (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Religiöses Lernen heute (Religionsdidaktik/Religionspädagogik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Religiöses Lernen heute (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Teil eines zweisemestrigen Angebots

Prüfung

KTH-0400 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

Modul KTH-0500 (= MThM-05): Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie 10LP (= Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie) <i>Introduction to philosophical basics</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Georg Gasser		
Inhalte: - Grundfragen der Erkenntnistheorie: Erkenntniskepsis, Naturalistische Erkenntnistheorien, epistemische Einstellungen und ihre Definition, Wahrheitstheorien und ihre Abgrenzungen untereinander - Grundfragen der Sprachphilosophie und Hermeneutik: Bedeutungstheorie, Referenztheorien, Eigennamentheorie, Metapherntheorie, Texttheorie und Analyse des Verstehensbegriffes - Grundfragen der Metaphysik: Metaphysik und Metaphysikkritik, Realismus und Antirealismus, Mögliche-Welten-Semantik, Ontologische Grundbegriffe (Existenz, Identität, Teil-Ganzes), Ontologische Kategorien (Ding/Substanz, Eigenschaft/Universalien, Sachverhalte und Ereignisse) - Geschichte der antiken Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Gottesfrage: vorsokratische Philosophie, Platon und Aristoteles (mit Berücksichtigung der metaphysischen und theologischen Fragen), Stoa und Platonismus - Geschichte der mittelalterlichen Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der idealistisch-platonischen Ansätze (Ps.-Dionysius, Scottus Eriugena, Cusanus) und Einführung in die scholastische Philosophie (Abaelard, Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Bonaventura)		
Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul erwerben die Studierenden die Kompetenz, philosophische Gedankengänge als grundlegende Muster theologischen Denkens und Forschens zu erkennen, nachzuvollziehen und eigenständig anzuwenden. Sie werden für das Erlernen des theologischen und wissenschaftlichen Vokabulars (insbesondere mit Blick auf die Systematische Theologie) geschult. Sie sind in der Lage, sich eigenverantwortlich und kritisch mit verschiedenen erkenntnis-theoretischen Positionen auseinanderzusetzen und können wissenschaftliche Ansprüche (auch die der Theologie) ausreichend hinterfragen. Die Studierenden werden dazu befähigt, Wahrheitsansprüche auf der Metaebene der Wahrheitstheorien zu artikulieren, lernen Sprache als Grunddimension des Weltbezuges kennen und gewinnen daraus eine Sensibilität für religiösthologische Sprache. Sie lassen sich auf die Dynamik des hermeneutischen Prozesses ein und gewinnen daraus Einsichten für andere Fächer in der Theologie. Zudem lernen sie die Plastizität und Rationalität metaphysischer Theorien und ontologischen Verpflichtungen verschiedener Wissenschaften kennen und können sie rational diskutieren. Die Studierenden werden befähigt, die Bedeutung und den Zusammenhang metaphysischer Entwürfe mit theologischen Systemen darzustellen. Sie können platonische und aristotelische Traditionen in der weiteren Philosophiegeschichte und Theologie identifizieren und lernen das Mittelalter als eine für die Theologie überaus bedeutsame, fruchtbare Denkepoche kennen.		
Bemerkung: Die Vorlesungen bzw. Kurse setzen Lateinkenntnisse (im Idealfall auch Griechischkenntnisse) für ein gelegentliches Quellenstudium voraus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester

SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Weisen der Weltbeziehung: Erkennen, Verstehen und Glauben (Philosophie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Einführung in die Erkenntnistheorie (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Vorlesung gibt einen Überblick über einige zentrale Themen und Probleme der Erkenntnistheorie. Hierbei beschäftigen wir uns vornehmlich mit a) Definition(en) des Wissens im Unterschied zu bloßen Meinungen, b) mit möglichen Quellen des Wissens (z. B. Wahrnehmung, Erinnerung, Zeugnis durch andere), c) mit verschiedenen Ansätzen der erkenntnistheoretischen Rechtfertigung (Internalismus, Externalismus), d) mit der Struktur der Rechtfertigung (Fundationalismus, Köheränzttheorie), e) mit erkenntnistheoretischen Tugenden sowie f) mit Wahrheitstheorien. Dabei wird auch die Relevanz dieser Themen für theologische Fragestellungen besprochen.		
Modulteil: Philosophische Theologie I: Die Frage nach Gott in der antiken Philosophie (Philosophie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Geschichte der Philosophie: Antike (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die abendländische Philosophie beginnt im griechischen Sprachraum ca. 600 Jahre vor Chr. mit den sogen. ionischen Naturphilosophen. Bereits diese sowie die darauffolgenden Generationen griechischer Philosophen geben etliche der großen Fragen vor, die von Platon und Aristoteles aufgegriffen und der zukünftigen Philosophie mit auf dem Weg gegeben werden: Was ist wirklich? Wie können wir das Wirkliche erkennen? Gibt es objektive Werte? Worin besteht ein gelingendes Leben? Die Philosophie der Antike umfasst ein Jahrtausend. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich in der Antike höchst unterschiedliche Verständnisweisen von Philosophie ausprägten. Anhand von ausgewählten Denkern wie den Sophisten, Sokrates, Platon, Aristoteles, Plotin und Vertreter der Stoa sollen diese thematisiert werden: Philosophie als Daseinsbewältigung; Philosophie als Grundlagenwissenschaft; Philosophie als Suche nach ewigen Wahrheiten; Philosophie als praktisches Orientierungswissen. Dabei wird auch auf die ungeb ... (weiter siehe Digicampus)		
Modulteil: Philosophische Theologie II: Die Frage nach Gott in der mittelalterlichen Philosophie und Theologie (Philosophie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Modulteil: Wirklichkeitsbegriff und Wirklichkeitserfahrung - Grundfragen der Metaphysik und ihre theologischen Implikationen (Philosophie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Prüfung		
KTH-0500 Gesamtmodulprüfung Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten		

<p>Modul KTH-0600 (= MThM-06): Aufbau 1: Mensch und Schöpfung 10LP (= Mensch und Schöpfung) <i>Intermediate module 1: human and creation</i></p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Georg Gasser</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte zu Schöpfungsvorstellungen im AT und in seiner Umwelt <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - das Bekenntnis zum trinitarischen Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt - der Mensch als Geschöpf, Person, Abbild Gottes - christlicher Schöpfungsglaube und die Weltsicht der modernen Naturwissenschaften - Handeln Gottes in der Welt - Ursünde / Erbsünde <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erneuerung der Moraltheologie im 20. Jahrhundert - das Verhältnis von Christologie und Moraltheologie - Moraltheologie als integrative Wissenschaft <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Rede vom Menschen unter den Bedingungen der Moderne und Postmoderne - die Ausfaltung der Existenziale menschlichen Daseins (Leiblichkeit, Alterität, Zeitlichkeit und Sterblichkeit, Sexualität) - Bewusstseinstheorien - die Einführung in die Philosophie des Geistes unter den Bedingungen des Naturalismus - die Entwicklung eines tragfähigen, theologisch relevanten Personenbegriffes 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeit, das Menschsein in seinen Grunddimensionen zu erfassen. Sie sind darüber hinaus in der Lage, den Menschen in Relation zum Mitmenschen, zur Schöpfung und zu Gott zu verstehen und darzustellen.</p> <p>Die Studierenden werden befähigt, zentrale Aussagen der biblischen Schöpfungstheologie und Anthropologie zu erfassen, zu erläutern und ihre aktuelle Bedeutung aufzuzeigen.</p> <p>Die christliche Rede über die Erschaffung der Welt und eine kreatürliche Würde des Menschen wird von den Studierenden mit den Basisaussagen heutiger Natur- und Humanwissenschaften in einen verantworteten Dialog gebracht. Eigenart und Eigenwert christlicher Glaubensgehalte können sie argumentativ vertreten.</p> <p>Sie lernen das christliche Bekenntnis zum Schöpfergott zu verstehen und sich kritisch und reflektiert mit den Abgrenzungen gegenüber monistischen oder dualistischen Welterklärungen auseinanderzusetzen. Dadurch gewinnen sie einen differenzierten Zugang zum Verhältnis von Theologie und Ethik und sind in der Lage, die Einflüsse philosophischer Anthropologien auf die theologische Anthropologie zu ermessen.</p> <p>Im Rahmen der Bewusstseinstheorie erlangen sie die Kompetenz, den systematischen Ertrag der großen Debatten und der Philosophie des Geistes mit theologischen Fragestellungen zu verbinden.</p>	

Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile		
Modulteil: Schöpfungstheologie und Menschenschöpfung im Alten Testament (Alttestamentliche Wissenschaft)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Modulteil: Schöpfungstheologie/Theologische Anthropologie (Dogmatik)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Schöpfungslehre (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>		
Modulteil: Zentrale Themen der theologisch-ethischen Tradition (Moraltheologie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Zentrale Themen der theologisch-ethischen Tradition (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> In dieser Veranstaltung werden aufbauend auf den Vorlesungen „Einführung in die Moraltheologie“ und „Gewissen, Werte, Normen“ bereits angeschnittene Themen aus der Fundamentalmoral wie Sünde, Schuld und Vergebung, Freiheit und Autonomie, Menschenwürde (und Menschenrechte), Gewissen in moralpsychologischer Betrachtung vertieft. Bereits bekannte Normbegründungsverfahren werden am Beispiel des achten Gebotes wiederholt. Dabei soll die Moraltheologie als integrative Wissenschaft fundiert und der Zusammenhang zur Christologie und Ekklesiologie verdeutlicht werden. Literatur: Bobbert, Monika/ Mieth, Dietmar, Das Proprium der christlichen Ethik. Zur moralischen Perspektive der Religion, Luzern 2015. Demmer, Klaus, Selbstaufklärung theologischer Ethik, Freiburg i. Br. 2014. Goertz, Stephan, Nach dem Gesetz Gottes. Autonomie als christliches Prinzip, Freiburg i. Br. 2014. Keenan, James, University Ethics. How Colleges Can Build and Benefit from a Culture of Ethics, Lanham et al. 2015. Merks, Ka ... (weiter siehe Digicampus)		
Modulteil: Philosophische Anthropologie und Philosophie des Geistes (Philosophie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		

Prüfung KTH-0600 Gesamtmodulprüfung Portfolioprüfung
--

<p>Modul KTH-0700 (= MThM-07): Aufbau 2: Gotteslehre 13LP (= Gotteslehre) <i>Intermediate module 2: doctrine of God</i></p>	<p>13 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Georg Gasser</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die alttestamentliche „Gottesrede“ vor dem Hintergrund der Religionsgeschichte des Alten Orients (Vielfalt der Gottesbilder; Polytheismus – Monolatrie – Monotheismus) - Grunddimensionen der Gottesbotschaft; Relevanz für das Leben des Gottesvolkes <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - der historische Jesus und seine Botschaft von der Gottesherrschaft - die Aufnahme und theologische Akzentuierung der Botschaft Jesu in den synoptischen Evangelien - <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfänge der christlichen Rede von Gott in den ersten zwei Jahrhunderten - unterschiedliche Modelle für das Verhältnis von „Vater“ und „Sohn“ (und „Geist“) - Platonismus und Logostheologie - der arianische Streit - die ökumenischen Konzilien von Nizäa und Konstantinopel und die Formung des trinitarischen Dogmas <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - biblische Gottesoffenbarung und die Tradition philosophischer Theologie - theologische Verstehenszugänge zum Trinitätsdogma aus Vergangenheit und Gegenwart - die Relevanz des trinitarischen Gottesglaubens im Gesamtkontext der christlichen Weltdeutung - der trinitarische Monotheismus vor den philosophischen und religionstheologischen Anfragen der Moderne - <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Gott als spezifisches Formalobjekt der Theologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - negative, positive und offene Ausageweisen - Sprachformen der Hl. Schrift, Mystik und negative Theologie, Analogizität des Denkens und Seins - (Drei-)Personalität und Einzigkeit Gottes - Theodizee <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Semantik der Rede von Gott und die logische Verankerung des Gottesbegriffes - die Bedeutung von Metapher und Analogie für die Gottesrede unter sprachphilosophischen Vorzeichen - die Herausforderung negativer Theologie unter philosophischer und ontologischer Perspektive 	

- die Erwägung von Argumenten gegen die Existenz Gottes (erkenntnistheoretische Argumente, naturalistische Argumente, Theodizeeproblem) und ihre Kritik
- die Analyse von Argumenten für die Existenz Gottes (klassische Gottesbeweise, ihre Diskussion und ihre Renaissance in der Gegenwartsphilosophie)
- die Diskussion klassischer Gottesprädikate (Substantialität, Allmacht und Handeln Gottes, Ewigkeit, Güte, Unendlichkeit und Einfachheit)

Lernziele/Kompetenzen:

In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, den zentralen Aspekt der Theologie, die Frage nach Gott, in einen breiten Fächerkanon einzuordnen und in den verschiedenen Zugängen das gemeinsame Ziel zu entdecken. In der Theologie, als Einheit einer Vielfalt von Disziplinen, lernen sie Einwände gegen die christliche Gotteslehre kennen und können Grundtypen der Argumente für Gott identifizieren sowie ihre Solidität bemessen.

Die Studierenden erlangen die Kompetenz, Reichtum, Zeitgebundenheit und Profil der biblischen Gottesrede zu erfassen und mit dem Leben der Kirche sowie der Sinnsuche des Menschen von heute in Beziehung zu setzen. Sie können dabei wichtige Forschungspositionen zu biblischen, historischen, systematischen und philosophischen Aspekten der Gotteslehre einordnen und zueinander in Beziehung setzen.

Durch die Betrachtung der Entwicklung des trinitarischen Gottesbegriffs in der alten Kirche sind sie zudem in der Lage, die wesentlichen Inhalte des christlichen Glaubensbekenntnisses aus ihrem historischen Kontext heraus zu erläutern. Die Studierenden lernen, die unterschiedlichen trinitätstheologischen Positionen ausgewählter Theologen der alten Kirche historisch einzuordnen und die lehramtlich-verbindliche trinitarische Auslegung von Gottes Selbstoffenbarung sowie deren Entfaltung in der Theologiegeschichte nachzuvollziehen und strukturiert darzulegen.

In Anknüpfung an wichtige Entwürfe aus Geschichte und Gegenwart der spekulativen Theologie sowie in Auseinandersetzung mit philosophischen Konzepten und schrifthermeneutischen Zugängen, werden sie befähigt, das christliche Bekenntnis zum „einen und dreifaltigen“ Gott im Blick auf seinen Inhalt und seine Heilsrelevanz zu explizieren und gegenüber zeitgenössischer Kritik zu verantworten.

Des Weiteren sind sie in der Lage, auf Grund der Kenntnis der metaphysischen Voraussetzungen des christlichen Gottesbegriffes, die Gottesfrage in ihrer Vernetzung mit Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Metaphysik argumentativ zu artikulieren.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

10

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Moduleile

Moduleil: Die Rede von Gott im Alten Testament - Theologie des Alten Testaments I (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Moduleil: Die Botschaft Jesu und ihre Entfaltung in den synoptischen Evangelien (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Jesus und die Synoptiker (Kurs)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Modulteil: Gotteslehre in der Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gotteslehre in der Patristik (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung zeichnet die Entwicklung des trinitarischen Gottesbegriffs in der alten Kirche nach und erklärt die wesentlichen Aussagen des sog. Nizäno-Konstantinopolitanums aus ihrem historischen Kontext. Dabei werden insbesondere die folgenden Themen behandelt: Die Anfänge der christlichen Rede von Gott in den ersten zwei Jahrhunderten; unterschiedliche Modelle für das Verhältnis von „Vater“, „Sohn“ (und „Geist“); Platonismus und Logos-theologie; der arianische Streit; die ökumenischen Konzilien von Nizäa und Konstantinopel und die Formulierung des trinitarischen Dogmas.

Modulteil: Trinitarische Gotteslehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Trinitarische Gotteslehre (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Glaube an den einen und dreifaltigen Gott – Vater, Sohn und Heiligen Geist in der Gleichheit des göttlichen Wesens – bildet das Grundgerüst des christlichen Credo. Er ist zugleich verbindendes und trennendes Element gegenüber allen anderen monotheistischen Religionen. Die Vorlesung möchte auf der Basis des altkirchlichen Symbolums Grundtypen der theologischen Explikation des trinitarischen Bekenntnisses aus Geschichte und Gegenwart vorstellen.

Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 1: Der eine Gott in Glauben und Wissen (Fundamentaltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Fundamentaltheologischer Zyklus I: Gotteslehre (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Während die klassische Apologetik Einwänden auf dem Feld der philosophischen Vernunft begegnete, nimmt die neuere Fundamentaltheologie diese Anliegen in anderer Weise auf: Die Kohärenz und Überzeugungskraft der offenbarungstheologischer Basisaussagen besitzt selber argumentative Kraft im Vernunftdiskurs und darf bei der Rechtfertigung des Glaubens nicht ausgeklammert werden (vgl. 1 Petr 3,15). WICHTIG: Die Vorlesung wird asynchron stattfinden, aber gelegentliche Chats und ggf. Zoom-Angebote haben. Zeit- und Raumangaben steht nur vorsorglich in der Ankündigung, falls Präsenz im Semester doch noch möglich sein sollte.

Modulteil: Philosophische Gotteslehre (Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-0700 Modulgesamtprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

<p>Modul KTH-0800 (= MThM-08): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Jesus Christus und die Gottesherrschaft) <i>Intermediate module 3: Jesus Christ and the reign of God</i></p>	<p>13 ECTS/LP</p>
<p>Version 2.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Botschaft der Propheten Israels und der eschatologische und messianische Horizont ihrer Verkündigung <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Leitlinien neutestamentlicher Christologie vor dem Hintergrund des zeit- und religionsgeschichtlichen Kontextes antiker Kultur und Lebenswelt <p>-</p> <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfänge der Christologie in den ersten drei Jahrhunderten - trinitarische und christologische Problematik im Kontext des arianischen Streits - verschiedene Modelle von Inkarnation im vierten und fünften Jahrhundert - alexandrinische vs. antiochenische Christologie - die Auseinandersetzung um die Theologie des Nestorius und den Theotokos-Titel - die ökumenischen Konzilien von Ephesus und Chalcedon und deren Folgen <p>-</p> <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnisbestimmung von dogmatischer Christologie und historisch-kritischer Jesusforschung in hermeneutischer Perspektive - die bleibende Bedeutung der altkirchlichen christologischen Symbola - „Menschwerdung Gottes“ – Paradigmen christologischer Reflexion - „Erlösung durch Christus“ - Grundmodelle der Soteriologie - die Verbindung der Christologie zu zentralen Themen der Mariologie <p>-</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Gottes Selbstmitteilung als sein Handeln in der Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes Offenbarung vor Christus und auf Christus hin - Gottes Offenbarung in Jesus Christus (Inkarnation) - Gottes eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Das Modul befähigt die Studierenden zum Erwerb einer breit angelegten Kenntnis der biblischen Grundlagen zur Person Jesu Christi. Sie werden angeleitet, auf der Basis des Wissens um Besonderheiten in Selbstverständnis und Redeweise der Propheten deren Wirken nach den alttestamentlichen Zeugnissen nachzuvollziehen und dabei insbesondere die messianisch-eschatologischen Texte auszulegen. Sie lernen neben der Frage nach dem Selbstverständnis Jesu die Grundzüge johanneischer und paulinischer Christologie – unter Berücksichtigung ihres zeitgeschichtlichen Kontextes und aktueller Forschungspositionen – kennen, um sie in den Gesamtduktus der</p>	

neutestamentlichen Schriften einordnen und ihre Besonderheiten identifizieren zu können. Auf dieser Basis verstehen sie die Bedeutung des biblischen Christuszeugnisses in den beiden Leserichtungen „Israel“ und „Kirche“. Die Studierenden werden mit Problemkonstellationen der christologischen Debatten in der alten Kirche aus historischer und systematischer Perspektive vertraut gemacht, begegnen zentralen christologischen Schulen, Positionen und Debatten der Patristik und werden dadurch befähigt, die Problemstellungen und Entscheidungen der altkirchlichen Konzilien sachgerecht einzuordnen. In offenbarungstheologischer Perspektive reflektieren sie Gottes Handeln in der Geschichte, sofern es durch seine eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu unüberbietbar qualifiziert wird. Sie werden angeleitet, über eine heute angemessene Hermeneutik des Bekenntnisses zu Jesus als dem menschengewordenen Sohn Gottes und zur Heilsrelevanz des Christusereignisses im Vergleich unterschiedlicher Modelle der Christologie und Soteriologie nachzudenken und die grundlegende Relevanz der Begriffe „Inkarnation“ und „Erlösung“ für eine am Prinzip der Selbstmitteilung Gottes ausgerichtete Systematik zu erfassen.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 390 Std.

240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)

150 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

10

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Prophetie und Eschatologie in Israel -Theologie des Alten Testaments II (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Prophetie und Eschatologie in Israel - Theologie des AT II (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung behandelt schwerpunktmäßig Texte aus der prophetischen Literatur (Alter Orient; vorklassische Prophetie; Schriftpropheten). Sie erschließt prophetisches Selbstverständnis, prophetische Redeformen (und Gattungen) und macht in kleiner Auswahl mit den großen und kleinen Schriftpropheten bekannt. Zentrale Themen sind: Prophetie im Alten Orient, vorklassische Prophetie, prophetische Berufung, prophetische Heilsverkündigung, messianische Hoffnungen und Eschatologie. Literaturhinweise werden während der Vorlesung gegeben.

Modulteil: Christologie im Neuen Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Christologie in der Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Christologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 3

**Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 2: Jesus Christus als Offenbarung Gottes
(Fundamentaltheologie)**

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-0800 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<p>Modul KTH-0900 (= MThM-09): Aufbau 4: Wege christlichen Denkens und Lebens 10LP (= Wege christlichen Denkens und Lebens) <i>Intermediate module 4: ways of Christian thinking and living</i></p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Elmar Güthoff</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der abendländischen Christenheit von der Spätantike bis zum Vorabend der Reformation - Ursprung und geschichtliche Entfaltung des abendländischen Mönchtums - Irische und angelsächsische Mission - Papsttum und Frankenreich - Die Stellung der Frau im lateinischen Mittelalter - Die Entwicklung der orthodoxen Kirchen - Aspekte früh-, hoch- und spätmittelalterlicher Frömmigkeitsgeschichte <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirchenrechtliche Bestimmungen über den Verkündigungsdienst der Kirche (cc. 747-833 CIC) - Normen des allgemeinen Sakramentenrechts (cc. 834-839 CIC) - Normen über die Sakramente der christlichen Initiation (cc. 840-958 CIC) <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Relevanz der naturrechtlichen Denkform und die Bedeutung des Gewissens in der theologischen Ethik - die Entstehung der Werte und die Profilierung einer ethischen Normtheorie <p><u>Theologie des Geistlichen Lebens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiritualität des Bundesvolkes Israel - Spiritualität Jesu von Nazareth - Synoptische, paulinische, johanneische und apokalyptische Spiritualität 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul lernen die Studierenden die christlichen Grundlagen der abendländischen Kultur in ihrer Lebensform und Denktradition kennen. Vor diesem Hintergrund aus werden sie dazu befähigt, gesellschaftliche Entwicklungen differenziert zu beurteilen, sich in der aktuellen Wertedebatte zu orientieren und klar Stellung zu beziehen.</p> <p>Die Studierenden erwerben die Kompetenz, anhand von Quellen und Sekundärliteratur historische, rechtliche, ethische und spirituelle Fragestellungen der Theologie selbständig zu erarbeiten und kritisch zu beurteilen. Sie werden angeleitet, das in diesem Modul erworbene Wissen auf konkrete Situationen (beispielsweise bei der Vorbereitung, Beratung und Feier von Taufe, Firmung und Eucharistie) anzuwenden und weiterzuvermitteln sowie auf dieser Grundlage überzeugend zu argumentieren.</p> <p>Die Studierenden kennen die christliche Initiation und Verkündigung von Anfang der Kirchengeschichte bis zur Gegenwart, begonnen bei der Entstehung der Initiationssakramente in der Antike auf biblischer Grundlage, über die großangelegten Missionen der irischen und angelsächsischen Mönche, über die mittelalterlichen Konzilien bis hin zum geltenden Recht. Sie werden dazu befähigt, im theologischen Diskurs sowohl rechtliche Vorgaben, als auch geschichtliche, spirituelle und moraltheologische Aspekte einzubringen und trotz ihrer Komplexität eigenständig zu</p>	

beurteilen und ihren Standpunkt deutlich zu machen. Die Studierenden besitzen die Kompetenz, kirchliche Gesetze in ihren historischen und spirituellen Kontext zu stellen und ethisch zu beurteilen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Kirchengeschichte des Mittelalters (Mittlere und Neue Kirchengschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2
Moduleil: Gewissen, Werte, Normen und Begründung sittlicher Urteile (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2
Moduleil: Heiligungs- und Verkündigungsdienst (Kirchenrecht) Sprache: Deutsch SWS: 2
Moduleil: Biblische Spiritualität (Theologie des geistlichen Lebens) Sprache: Deutsch SWS: 2

Prüfung KTH-0900 Gesamtmodulprüfung Klausur, Lehrveranstaltungsprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<p>Modul KTH-1000 (= MThM-10): Aufbau 5: Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes 10LP (= Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes) <i>Intermediate module 5: the church - mystery and nation of God</i></p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Sammlungsbewegung Jesu in Israel - die ersten christlichen Gemeinden - Strukturen paulinischer Gemeindeftheologie - Entwicklung und Konsolidierung der christlichen Gemeinden in der zweiten und dritten Generation <p><u>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Reformation in Deutschland und der Schweiz - Leben und Werk Martin Luthers, Huldrych Zwinglis und Johannes Calvins - die sog. Katholische Reform und das Konzil von Trient - das Zeitalter der Konfessionalisierung und der Glaubenskriege bis zum Westfälischen Frieden 1648 <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Kirche als „das von der Einheit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes her geeinte Volk“, Leib und Sakrament Christi, Tempel des Heiligen Geistes - Einheit, Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität als Wesenseigenschaften der Kirche - das geweihte Amt in der Kirche und die Bedeutung des Petrusdienstes - Berufungen und Charismen im Leben der Kirche <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Normen über die hierarchische Verfassung der Kirche (cc. 330-746 CIC) 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, die komunitäre Dimension der jüdisch-christlichen Glaubenstradition kritisch zu reflektieren. Sie sind in der Lage einzuordnen, dass der Glaube nicht nur eine persönliche Gewissensentscheidung ist, sondern immer auch gemeinschaftsbildende Funktion hat.</p> <p>Den Ausgangspunkt der Überlegungen bilden die Gemeindebildungen in neutestamentlicher und frühchristlicher Zeit. Anknüpfend daran erwerben die Studierenden die Kompetenz zu beurteilen, wie die systematisch-theologische Reflexion den biblischen Befund re-formuliert und die Wesenseigenschaften der Kirche in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Zeitströmungen umgesetzt hat. Die StudentInnen werden in die Lage versetzt zu bewerten, inwiefern das heutige Verständnis von Kirche in die Formulierungen des CIC über die hierarchische Verfassung der Kirche Eingang gefunden hat.</p> <p>Die Studierenden erschließen sich mithilfe eines historischen Zugangs, wie die derartig rekonstruierte Wesensgestalt von Kirche, besonders ihre Einheit, durch die Entwicklungen des 16. Jahrhunderts in Frage gestellt worden ist. Das Zeitalter der Reformation und der Katholischen Reform ist gekennzeichnet durch die Bildung von Konfessionskirchen und damit durch eine Pluralisierung des Christlichen. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, sich sowohl</p>	

mit der so entstandenen Vielfalt als auch den Versuchen, sie in der Ökumenischen Bewegung zu vermitteln, unvoreingenommen auseinandersetzen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
<p>Moduleil: Aspekte der Gemeindebildung und Institutionsentwicklung im Neuen Testament (Neutestamentliche Wissenschaft)</p> <p>Sprache: Deutsch SWS: 2</p>
<p>Moduleil: Kirchengeschichte der Reformationszeit und des Zeitalters der Konfessionalisierung (Mittlere und Neue Kirchengeschichte)</p> <p>Sprache: Deutsch SWS: 2</p>
<p>Moduleil: Ekklesiologie (Dogmatik)</p> <p>Sprache: Deutsch SWS: 2</p>
<p>Moduleil: Verfassungsrecht (Kirchenrecht)</p> <p>Sprache: Deutsch SWS: 2</p>

<p>Prüfung</p> <p>KTH-1000 Gesamtmodulprüfung Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten</p>
--

<p>Modul KTH-1100 (= MThM-11): Aufbau 6: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens 9LP (= Dimensionen und Vollzüge des Glaubens) <i>Intermediate module 6: dimensions and realization of faith</i></p>	<p>9 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marco Benini</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eucharistie als Realisierung des Taufglaubens (Versammlung) - Glaube kommt vom Hören (Wortgottesdienst) - Glaube als Eingehen in die liturgische Segenswirklichkeit (Gabenbereitung) - Glaube als Vereinigung mit dem Gebet Christi im Hochgebet - Proklamation der Hingabe Christi (anamnetischer Aspekt des Glaubens) - Verwandlung der gegebenen Wirklichkeit im Glauben an den Heiligen Geist (epikletischer Aspekt des Glaubens), Frucht des Glaubens der Kirche (Communio – Kommunion) - Glaube aus dem Opfer Christi (Abschluss und Sendung) <p><u>Dogmatik</u></p> <p><i>(Allgemeine Sakramentenlehre)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung zum Begriff des „Sakraments“ (biblische, dogmengeschichtliche und philosophisch-anthropologische Zugänge) - Christologische und ekklesiologische Fundierung der Sakramentenlehre - Einsetzung / Wirksamkeit / Spender und Empfänger der Sakramente - Sakramentalien <p><u>Dogmatik</u></p> <p><i>(Spezielle Sakramentenlehre I: Sakramente der Initiation)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Taufe als christliches Grundsakrament (Initiation – Beziehung zum „Glauben“ – trinitarische Dimension – Heilsnotwendigkeit) - die Firmung als Sakrament der Taufvollendung und apostolischen Sendung - die Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (neutestamentliche Wurzeln – Realpräsenz/ Transsubstantiation – Opfer Christi und der Kirche – ekklesiologische und ökumenische Bedeutung) <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung zu den Grundfragen und -problemen heutiger Sakramentenpastoral - Einführung in das sakramentenpastorale Spannungsfeld zwischen traditioneller volkskirchlicher Sakramentenspendung und moderner individualisierter Religionspraxis - Vorstellung der zentralen theologischen Vorgaben für eine erneuerte Sakramentenpastoral durch das Zweite Vatikanum und die Würzburger Synode - Vermittlung von Modellen heutiger Sakramentenpastoral und deren kritische theologische Reflexion angesichts der postsäkularen Gesellschaft 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p>	

Das Modul befähigt die Studierenden die „Sakramente des Glaubens“ in ihrer enormen Bedeutung wahrzunehmen: Die „Sakramente des Glaubens“ bzw. deren liturgische Feier begründen und stärken den Glauben der Kirche. Als solche haben sie auch „die Aufgabe der Unterweisung“ (SC 59). Diese grundlegende theologische Erkenntnis wird im Modul aus liturgiewissenschaftlicher, dogmatischer und pastoraltheologischer Perspektive auf folgende Lernziele hin erörtert:

Die Studierenden lernen die Eucharistiefeier als den zentralen Ort des Glaubens in der Gestalt Jesu Christi als „Urheber und Vollender des Glaubens“ (Hebr. 12,2) kennen. Neben der Vertiefung der eigenen eucharistischen Spiritualität werden sie in die Lage versetzt, über biblische, historische und strukturelle Momente der Eucharistiefeier Auskunft zu geben.

Das theologische Verständnis der Eucharistie baut auf die umfassende dogmatische Erläuterung des Ursprungs und der Bedeutung des christlichen Sakramentenbegriffs sowie der Vielfalt der sakramentalen Vollzüge auf. So werden die Studierenden befähigt, in komparativ-synthetischem Zugriff die Querbezüge der Sakramentenlehre zu anderen Zentralthemen der Dogmatik, aber auch zur philosophischen Anthropologie zu erkennen und nachzuvollziehen. Sie sind imstande, dogmatische Kernaussagen über Taufe, Firmung und Eucharistie in ihren historischen und systematischen Dimensionen umfassend zu erläutern und die Bedeutung der Initiationssakramente für das Christsein in der kirchlichen Gemeinschaft zu verstehen und zu begründen. Sie können die verschiedenen Aspekte der systematischen Erörterung sakramententheologischer Fragen in ihrer unmittelbaren Relevanz für die kollektive und individuelle Praxis des sakramentalen Lebens in der Kirche erfassen und fruchtbar machen.

Die Studierenden erwerben ein fundiertes Urteilsvermögen im Hinblick auf aktuelle Ansätze, Handlungsfelder und Handlungsformen der Sakramentenpastoral und sind auf der Basis einer differenzierten Wahrnehmung der gegenwärtigen gesellschaftlich-kulturellen Rahmenbedingungen für das sakramentale Handeln der Kirche imstande, für vorgefundene Handlungssituationen theologisch angemessene und situativ passende Konzepte der Sakramentenpastoral zu entwickeln.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 270 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

7

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Die Feier der Eucharistie als zentraler Glaubensvollzug der Kirche (Liturgiewissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Allgemeine Sakramentenlehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Spezielle Sakramentenlehre I - Sakramente der Initiation (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Sakramentenpastoral in religionspluraler Gesellschaft (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1100 Gesamtmodulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

<p>Modul KTH-1200 (= MThM-12): Aufbau 7: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt 10LP (= Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt) <i>Intermediate module 7: Christian behavior in responsibility for the world</i></p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Johannes Frühbauer</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte zum alttestamentlichen Ethos (Gesetzesbücher, Prophetie, Weisheitsliteratur) <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff der Sexualität - Biblische und historische Leitlinien der Sexualmoral - Konkrete Problemfelder - Interpretation und Rezeption des Nachsynodalen Apostolischen Schreibens Amoris laetitia von Papst Franziskus <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung und Gestaltungsaufgaben gesellschaftlicher Handlungssysteme - Herkunft und Struktur des modernen demokratischen Staats - Prinzipien der politischen Ethik - Verhältnis von Kirche und Staat, Christsein und Politik - deutschsprachige Entwürfe der Wirtschaftsethik <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen des staatlichen Religionsrechts sowie des Konkordatsrechts <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlungstheorie und Freiheitsbegriff (Kompatibilismus versus ‚libertarian freedom‘) - die Rede vom ‚Guten‘ und metaethische Fragestellungen (in Auseinandersetzung mit dem Naturalismus, der Lustethik und dem Subjektivismus) - Metaphysische Voraussetzungen des Ethischen - der Logik von Obligationen und die Struktur des praktischen Urteils (veranschaulicht an ethischen Dilemma-Situationen) - Modelle der Moralbegründung (Konsequentialismus, Pflichtethik, Tugendethik, Diskurs- und Konsensethiken) - Theorien zur Situierung der ethischen Geltung (Universalismus, Kommunitarismus) - Anthropologische Dimensionen der Ethik 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul lernen die Studierenden, dass der Zusammenhang von Heilsindikativ und Heilsimperativ theologisch die Voraussetzung für sowohl die prophetisch-kritische Beurteilung welthafter Verhältnisse wie auch deren normative Ordnung und Gestaltung als Realisierungsformen christlicher Verantwortung für die Welt darstellt. Dadurch können sie erkennen, dass dieser Zusammenhang bereits die alttestamentlichen Gesetzestexte prägt und werden dazu</p>	

befähigt, das kritische Potential prophetischer Verkündigung und systemstabilisierender wie system-destabilisierender Handlungsimpulse aus den Propheten und der Weisheitsliteratur Israels aufzunehmen und kreativ mit Fragen christlicher Gegenwartsverantwortung ins Gespräch zu bringen.

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, mit Grundbegriffen und Konzepten der praktischen Philosophie umzugehen, aktuelle Problemstellungen individueller und gesellschaftlicher Verantwortung zu reflektieren und die philosophisch-ethische Begründungskompetenz in moraltheologische und sozialetische Diskussionen einzubringen. Sie können die Grundzüge katholischer Ehe- und Sexualmoral als Dispositiv für die Realisierung christlicher Weltverantwortung durchdringen, vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen neuere Entwicklungen (auch lehramtlicher Natur) bewerten und eigenständig Leitlinien zur Verantwortungsübernahme in aktuellen Problemfeldern entwickeln. Die Studierenden verfügen über ein Verständnis der Genese und Struktur des demokratischen Staatswesens als Rahmen auch christlicher Weltverantwortung sowie der wichtigsten deutschsprachigen Entwürfe der Wirtschaftsethik und können vor diesem Hintergrund christliche Verantwortung für Wirtschaft und Politik eigenständig formulieren.

Sie werden dazu angeleitet, die verfassungsrechtlichen Eckdaten des deutschen Staatskirchenrechts als Voraussetzungen für eine strukturelle Realisierung christlicher Weltverantwortung durch die Kirche darzulegen und die wichtigsten Regelungsmaterien des Staatskirchenrechts aufgrund der Konkordate wie auch der einschlägigen Bundes- und Ländergesetze zu erläutern. Überdies vermögen sie die biblischen, philosophisch-ethischen, theologisch-ethischen und kirchenrechtlichen Zugänge zur Bewertung, Deutung und Beantwortung gesellschaftlicher Herausforderungen eigenständig zu integrieren.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 270 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

8

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Moduleile

Modulteil: Ethisches Handeln im Alten Testament (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Brennpunkte katholischer Ehe- und Sexualmoral (Moraltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Gesellschaftliche Ordnungsstrukturen (Christliche Sozialethik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Gerechtigkeit, Frieden und Menschenrechte. Gesellschaftliche Ordnungsstrukturen (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In der Sozialethik bzw. politischen Philosophie dominiert seit Jahrzehnten Gerechtigkeit als normativer Begriff, der für ganz unterschiedliche Lebensbereiche von Relevanz ist. In enger Beziehung zum Begriff der Gerechtigkeit stehen insbesondere die Menschenrechte, aber auch Konzeptionen des Friedens, wie dies im Paradigma des gerechten Friedens beispielsweise deutlich wird. Nicht nur für den Bereich des Politischen, sondern auch für den Kontext Wirtschaft sind diese normativen Begriffe von zentraler Bedeutung. Die Vorlesung führt allgemein ein in den Bereich der politischen Ethik, erkundet die normative Bedeutung und praktische Relevanz der zuvor

genannten Begriffe und zeigt Grundlinien heutiger Wirtschaftsethik auf. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

Modulteil: Staatskirchenrecht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Philosophische Ethik: Personen, ihre Handlungen und ihre Pflichten (Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Philosophische Ethik: Personen, ihre Handlungen und ihre Pflichten (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Als Menschen müssen wir uns im Leben ständig entscheiden. Dabei drängt sich uns die Frage auf, welche Entscheidungen bzw. welche aus diesen Entscheidungen folgende Handlungen richtig sind. Hier will die Ethik als philosophische Disziplin begründete Antworten entwickeln. Diese Vorlesung bietet eine Einführung in das Fach Ethik und seine Grundbegriffe. Es werden die wichtigsten normativen Theorien vorgestellt (Kantische Ethik, Utilitarismus, Tugendethik und Kontraktualismus) und kritisch beurteilt. Zudem werden wir uns mit Themen wie die Bedeutung moralischer Gefühle, die Rolle der Gewissensfreiheit, die Möglichkeit universeller Begründbarkeit ethischer Prinzipien, die Selbstzwecklichkeit des Menschen oder die Frage nach der Wahrheit moralischer Überzeugungen beschäftigen. Das Ziel dieser Vorlesung besteht darin, das Instrumentarium zu erlernen, um ethische Fragestellungen, Positionen, Argumente verstehen und sich mit ihnen kompetent auseinandersetzen zu können.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-1200 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<p>Modul KTH-1300 (= MThM-13): Aufbau 8: Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft 10LP (= Glaubensvermittlung in heutiger Kultur und Gesellschaft) <i>Intermediate module 8: mediation of faith in modern culture and civilization</i></p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Johannes Frühbauer</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Sozialformen des Christentums: Von den frühchristlichen Gemeindebildungen bis zur heutigen Pfarrei und den neuen Seelsorgeräumen - Klärung des theologischen Gemeindebegriffs und soziologische Reflexion der unterschiedlichen Sozialformen von Gemeinde - Einführung in die Grundaufgaben einer christlichen Pastoralgemeinschaft: Mission und Diakonie in der Welt von heute - Einblick in Fragen der Gemeindeentwicklung und Gemeindeleitung <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medien und Kultur - Traditionen der deutschen Medienkritik - Entwicklungslinien medienethischer Argumentationen - Typen deutschsprachiger medienethischer Entwürfe - Grundnormen und Prinzipien der Medienethik <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Taufe als Grundlegung des Christseins ad intra (christologische, ekklesiologische, pneumatologische, liturgische Dimension der christlichen Initiation) - Firmung als Offenbarung der Taufgnade ad extra: "Begeisterung" für das christliche Handeln - Taufe und Firmung im Laufe der Geschichte - Feier der Taufe und Firmung nach dem 2. Vat. Konzil - Taufe als Grundlegung anderer Sakramente <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit der Frage von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Das Modul befähigt die Studierenden aus interdisziplinären Perspektiven den Zusammenhang von Kultur und Gesellschaft als Dispositiv für die Glaubensvermittlung in unserer Zeit zu reflektieren. Sie kennen die geschichtliche Entwicklung der christlichen Gemeindeformen und -praxen auf dem Hintergrund der jeweiligen kulturellen Situiertheit; auf dieser Grundlage können sie differenzierte Beurteilungskriterien hinsichtlich der gegenwärtigen kulturell-gesellschaftlichen Bedingungen für christliche Gemeindebildung anwenden und verfügen über ein wissenschaftlich fundiertes Handlungswissen für missionarisches und diakonisches Handeln im Kontext der (post-)modernen Zivilgesellschaft.</p>	

Die Studierenden reflektieren die Entwicklungslinien der Medien- und Kulturkritik, identifizieren medienethische Problemfelder in ihrer Kulturspezifität und üben sich in medienethischer Argumentation. Sie begreifen die Initiationssakramente und deren Zusammenhang untereinander als Formen christlich-kirchlicher Spiritualität, Inkulturation und Glaubensvermittlung, die auch in heutiger Gesellschaft und Kultur ihre Bedeutung behalten.

Zudem sind sie in der Lage, die biblischen und geschichtlichen Wurzeln sowie Grundstruktur und Einzelelemente der Feier der Initiationssakramente untereinander darzulegen.

Sie erlangen die Kompetenz, den schulischen Religionsunterricht als Instanz der Glaubensvermittlung in der pluralen Gesellschaft und Kultur reflexiv zu durchdringen. Dabei nehmen sie ebenfalls die rechtlichen und bildungstheoretischen Grundlagen dieses Unterrichts sowie Ziele und Aufgaben religiöser Erziehung im Kontext von historischen und aktuell-gesellschaftlichen Entwicklungszusammenhängen in den Blick und verfügen über ein mediales und methodisches Grundrepertoire zur Planung, Analyse und Durchführung des Religionsunterrichts.

Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Christliche Gemeinde im Dialog mit der Welt von heute: Mission und Diakonie (Pastoraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2
Modulteil: Kultur, Medien, Ethik (Christliche Sozialethik) Sprache: Deutsch SWS: 2
Modulteil: Feiern der Eingliederung in die Kirche - Taufe und Firmung (Liturgiewissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2
Modulteil: Didaktik des katholischen Religionsunterrichts (Religionsdidaktik/Religionspädagogik) Sprache: Deutsch SWS: 2

Prüfung KTH-1300 Gesamtmodulprüfung Portfolioprüfung
--

<p>Modul KTH-1400 (= MThM-14): Aufbau 9: Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen 10LP (= Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen) <i>Intermediate module 9: Christianity in its relationship to Judaism and other religions</i></p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Johannes Frühbauer</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Bedeutung des Alten Testaments für christliches Selbstverständnis und den Dialog zwischen Juden und Christen - Grundlagen des Judentums und jüdischen Lebens <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bleibende Bindung des Urchristentums an das Frühe Judentum und seine Inkulturation in die hellenistisch-römische Welt <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der Religionen und der Eine Bund Gottes (Israel und Kirche) - Universaler Anspruch Jesu und der Kirche - Amtlichkeit als schriftgemäße Institution - Sakramentalität in eucharistischer Präsenz <p><u>Philosophie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen der klassischen und neueren Religionskritik und ihre Diskussion - Frage nach der Eigenart und dem Wesen von Religion und des religiösen Verhältnisses (Begriff von Religion) - Diskussion der Vernünftigkeit und des Wahrheitsanspruches religiöser Äußerungen („Religious Epistemology“) - Religiöse und Mystische Erfahrung - Metaphysische Voraussetzungen der Hochreligionen - Umgang mit den Wahrheitsansprüchen verschiedener Religionen aus philosophischer Perspektive 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul werden die Studierenden durch ein Verständnis von Religion allgemein wie auch durch Grundkenntnisse der Weltreligionen, befähigt, als Christen mit anderen Religionen in einen Dialog zu treten und insbesondere dem jüdisch-christlichen Dialog zu folgen.</p> <p>Sie begreifen das Alte Testament als Brücke zwischen Juden und Christen und können seine theologische Dignität gegen markionistische Tendenzen argumentativ vertreten.</p> <p>Durch den Kenntniserwerb der Grundlagen des Judentums, der Lebensstationen, des jüdischen Brauchtums, der Feste und Feiern und jüdischer Schriftauslegung sind sie in der Lage, bleibende Unterschiede im jüdischen und christlichen Schrift- und Selbstverständnis zu erfassen.</p> <p>Im Wissen um zentrale einschlägige Forschungspositionen können sie sowohl die Wechselwirkung zwischen christlichen Gemeinden und ihrer hellenistisch-römischen Umwelt benennen als auch die neutestamentlichen Schriften vor dem Hintergrund des antiken Judentums verstehen und als Basisdokument des jüdisch-christlichen Dialogs lesen.</p> <p>Vor dem Hintergrund eines Verständnisses der Bedingungen und Vollzugsweisen von Katholizität, Institutionalität und Sakramentalität der Kirche können sie zudem den durch Jesus Christus legitimierten universalen Anspruch</p>	

der partikularen Kirche argumentativ vertreten und in Beziehung zu den Weltdeutungsmodellen unterschiedlicher Religionstypen setzen.

Das Modul befähigt sie einen Begriff von Religion zu ermitteln, mit anderen, konkurrierenden Begriffen von Religion abzugleichen sowie die Vernünftigkeit einer religiösen Wirklichkeitsdeutung gegen religionskritische Argumentationsmuster zu vertreten. Sie können die Vielfalt von Religionen als erkenntnistheoretisches Problem benennen und theologische Lösungsversuche philosophisch bewerten.

Bemerkung:

Achtung: Die Lehrveranstaltung des ersten Modulteils "*Das Alte Testament - Brücke zwischen Juden und Christen*" umfasst 2 SWS und wird verteilt auf Winter- und Sommersemester angeboten. Zum Erwerb von Leistungspunkten ist die Belegung der Veranstaltung über einen Zeitraum von 2 Semestern erforderlich.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 300 Std.

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

8

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: Das Alte Testament - Brücke zwischen Juden und Christen (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Das Urchristentum in seiner multireligiösen Welt (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 3: Kirchlichkeit und Religionen (Fundamentaltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Über den Geschmack für das Unendliche - Religionsphilosophie (Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1400 Gesamtmodulprüfung

Portfolioprüfung

Modul KTH-1500 (= MThM-15): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung I <i>Key skills and specialization I</i>		34 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N.		
Inhalte: Die Inhalte werden in den jeweiligen Veranstaltungen erläutert.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul bildet den Abschluss der Aufbauphase und befähigt die Studierenden zur praktischen Anwendung ihrer bisher erworbenen theoretischen sowie praktischen Kompetenzen in der Katholischen Theologie. In vier theologischen Disziplinen wenden die Studierenden erstmals korrekte wissenschaftliche Praxis selbst an und gelangen durch die Auseinandersetzung mit den Gedanken anderer zu einem eigenen begründeten Urteil über eine theologische Fragestellung. Zudem sammeln sie erste Erfahrungen in Praxisfeldern der Praktischen Theologie. Sie vertiefen ihre didaktischen Kompetenzen am Lernort Schule und machen sich mit einem weiteren für Theologen/Innen interessanten Berufsfeld bekannt.		
Bemerkung: Hinweis zum Schulpraktikum: Bitte beachten Sie, dass für diesen Modulteil eine Anmeldung über Digicampus <u>nicht</u> ausreicht. Zur Koordination der Praktikumsplätze müssen Sie sich zusätzlich im Sekretariat des Lehrstuhls für Religionspädagogik melden . Genauere Hinweise und Anmeldefristen finden Sie auf der Lehrstuhlhomepage unter dem Reiter "Aktuelles". Für die einzelnen Teilbereiche des Moduls KTH-1500 sind folgende Modulbeauftragte zuständig: -TiD I,1: Biblische Theologie --> Prof. Dr. Franz Sedlmeier -TiD I,2: Historische Theologie --> Prof. DDr. Jörg Ernesti -TiD I,3: Systematische Theologie --> Prof. DDr. Thomas Marschler -TiD I,4: Praktische Theologie --> Prof. DDr. Elmar Güthoff -TiD I,5: Schulpraktikum --> Prof. Dr. Georg Langenhorst -TiD I,6: Offenes Praktikum --> Prof. Dr. August Laumer		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 14	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: 1. Theologie im Diskurs I,1: Biblische Theologie (Alttestamentliche/Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 5.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ENTFÄLLT: Vorstellungen vom Leben nach dem Tod im Neuen Testament (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Schöpfung und Lebenswirklichkeit (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>		

Wenn es um den christlichen Schöpfungsglauben geht, sind sofort die ersten drei Kapitel des ersten Teils der christlichen Bibel im Blick, teilweise gelten sie gar als Ausdruck biblischer Schöpfungstheologie schlechthin. Auch deshalb ist es sinnvoll und wichtig, sich mit den Aussagen von Gen 1-3 (bzw. 11) zu beschäftigen. Aber es gibt daneben noch andere Texte im Alten Testament, in denen die Schöpfung Thema wird und die teilweise andere Akzente setzen und notwendige Korrekturen gegen einseitige Verständnisweisen von Gen 1-3 darstellen können, wenn man sie zur Kenntnis nimmt. Die einschlägigen Texte werden im Seminar im Blick auf die Frage nach dem Verhältnis von Schöpfung und Lebenswirklichkeit hin befragt und daraufhin, wie ihre Aussagen im aktuellen theologischen Diskurs einen ethisch begründeten Umgang mit Schöpfung und Welt fundieren können. Literatur zur Einführung (weitere Literatur im Seminar): Melanie Köhlmoos, *Altes Testament, UTB basics, UTB, Bd. 3460*, Tübingen 2011, Kapitel 5
 ... (weiter siehe Digicampus)

Zentrale Texte des Jeremiabuches (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das Jeremiabuch ist das längste Buch im Alten Testament. Im Rahmen des Seminars soll Jer 1-20; 30-31 im Mittelpunkt stehen. Die Lektüre und Analyse einzelner Stellen soll das Verständnis mit verschiedenen Methoden der Schriftauslegung erweitern und vertiefen. Es werden vor allem Texte besprochen, die staatsexamensrelevant und die in der Liturgie wichtig sind (Berufung, Kult- und Gesellschaftskritik; das persönliche Geschick des Propheten als Botschaft, Heilsverkündigung, z.B. der neue Bund). Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, auch das genaue Programm / der Seminarplan. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich (LPO 2008) eingebracht werden. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich (LPO 2012) für alle Lehramtsstudiengänge - mit Ausnahme des Lehramtes "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) eingebracht werden. Eine Anerkennung für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) ist nicht möglich.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 2. Theologie im Diskurs I,2: Historische Theologie (Alte Kirchengeschichte und Patrologie/Mittlere und Neue Kirchengeschichte)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

ECTS/LP: 5.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Welt der neutestamentlichen Apokryphen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das Neue Testament ist in den ersten Jahrhunderten des Christentums erst langsam zu dem Textkorpus gewachsen, wie wir es heute kennen. Neben den Schriften, die sich als kanonisch durchgesetzt haben, kursierten zahlreiche weitere Texte, die sich zwar „Evangelium“, „Apostelgeschichte“ oder „Offenbarung“ nennen, die in der Rezeption jedoch keine allgemeine Anerkennung gefunden haben. Sie werden als Apokryphen bezeichnet, ein Begriff, um den sich heute teils abenteuerliche Theorien über das frühe Christentum ranken. Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Beispiele in die Gedankenwelt dieser sehr unterschiedlichen Texte einzutauchen und so im Verlauf der Geschichte untergegangene Facetten des frühen Christentums zu entdecken und zu beurteilen.

Reconquista & Kreuzzüge - Krieg im Namen Gottes? (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

„Reconquista“ heißt ins Deutsche übersetzt so viel wie Rückeroberung. Nach dem Ende des Westgotenreiches im Jahr 711 wurde die Iberische Halbinsel muslimisch beherrscht. In den folgenden Jahrhunderten versuchten die christlichen Königreiche des Nordens die muslimischen Gebiete wieder (zurück) zu erobern. Im Jahr 1492 wurde die Reconquista durch Eroberung des muslimischen Königreiches Granada durch die „Katholischen Könige“ abgeschlossen. Die Kreuzzüge richteten sich gegen die muslimischen Staaten im Nahen Osten mit dem Ziel die Heilige Stadt Jerusalem (zurück) zu erobern und unter christliche Kontrolle zu bringen. Nach dem Kreuzzugsaufruf von Papst Urban II. entwickelte sich schnell eine Massenbewegung, die im Namen Christi in den Krieg zog. Im Seminar sollen beide Phänomene genauer unter die Lupe genommen werden. Davon ausgehend soll das Ziel

sein, Parallelen und Unterschied in Bezug auf die Rezeption des Krieges herauszuarbeiten. Sind beides Heilige Kriege im Namen Gottes? Oder gibt ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 3. Theologie im Diskurs I,3: Systematische Theologie (Fundamentaltheologie/Dogmatik/Moraltheologie/Christliche Sozialethik/Philosophie)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

ECTS/LP: 5.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Black lives matter"- Ethische Kritik des Rassismus (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Aufgrund verschiedener gewaltsamer Vorfälle in den Vereinigten Staaten wird seit Monaten intensiv über Rassismus in unseren Gesellschaften diskutiert. Das Seminar greift diese Diskussionen auf und wird sich zum einen ganz allgemein mit dem Phänomen des Rassismus auseinandersetzen und zum anderen die ethische Perspektive in den Blick nehmen, um eine grundlegende Kritik an Konzeptionen und Phänomenen des Rassismus zu üben. Die Fragen nach Identität, Menschenbild, Vorurteil und Toleranz aber auch nach der Bedeutung der Medien hinsichtlich des Rassismus werden in den Seminarverlauf einfließen. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

"Einklang mit der Natur"?(Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Koyaanisqatsi – ein Wort des Hopi-Volkes (Arizona/USA), das den Zwiespalt zwischen „Natur“ und „Zivilisation“ meint, und zugleich der Titel eines erfolgreichen Kinoklassikers von 1982. Es geht um das kosmologische Konzept der Hopi-Religion, das seit Jahrzehnten nostalgische und esoterische Resonanz findet. Am anderen Ende der Welt entstand im alten China der Taoismus (sprich: Dauismus): Das Tao ist der Weg des Nicht-Handelns, das die „Natur“ respektiert und auf zivilisatorische Eingriffe verzichtet. Bert Brecht meinte, in Lao-tse (Laudse) den stillen Revolutionär zu entdecken, der – wie er selbst – in der Emigration zur Weisheit findet. Das taoistische Yin-Yang des Taoismus ist längst esoterisch allgegenwärtig und scheint zu allem und jedem zu passen. Die Praxis des Tao und seine komplizierte Götterlehre sind aber kaum bekannt. Was haben diese kosmologischen Religionen zu sagen? Was unterscheidet sie von ihrer esoterischen Vermarktung, die längst auch Buddhismus und Hinduismus erfasst

... (weiter siehe Digicampus)

Blockseminar: Welchen Wa(h)ren Wert besitzen Nutztiere? - ein interdisziplinärer Dialog zwischen Wirtschaftswissenschaften und Theologie über die Tier-Mensch-Beziehung in Deutschland (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

In diesem Seminar soll die vielschichtige Beziehung zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt aus philosophischer, theologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Sicht betrachtet werden. Aus ökonomischer Sicht wird auf Produktion bzw. Verwendung von Agrar-Rohstoffen und die sich hieraus ergebende Konkurrenz zwischen Tank, Trog und Teller fokussiert. Des Weiteren sollen Nahrungsmitteln pflanzlichen bzw. tierischen Ursprungs mit ressourcenökonomischen Methoden untersucht und unterschieden werden. Aus theologischer und philosophischer Perspektive steht die Mensch-Tier-Beziehung im Mittelpunkt: Sind Tiere Personen? Haben sie Rechte? Hierzu stehen zunächst biblische Spuren und spirituelle Linien im Fokus, bevor auf spezielle Felder wie beispielsweise Tierversuche, Nutztierhaltung und Xenotransplantation eingegangen wird. Literatur wird noch bekannt gegeben.

... (weiter siehe Digicampus)

Das apostolische Glaubensbekenntnis - eine Einführung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Wie nur wenige Texte nehmen die Glaubensbekenntnisse (symbola) einen zentralen Ort im christlichen Glauben ein. Ihre aus dem Alter rührende Autorität, die durch die Kompaktheit gegebene Einprägsamkeit und die Verwendung in der Liturgie trugen zum Ruhm der Texte bei, die auf kleinsten Raum komprimiert die Kerninhalte

des Glaubens enthalten. Das Seminar möchte das apostolische Glaubensbekenntnis, das zwar in seiner heutigen Form wohl jünger als das Nizäno-Konstantinopolitanische Symbolum ist, sich allerdings durch eine knappere Prägnanz auszeichnet, näher in den Blick nehmen und die einzelnen Artikel auf ihren systematischen Gehalt hinterfragen: Was bedeutet es zu sagen „Ich glaube“? Was meint der Glaube an die Wiederkunft Christi und sein Gericht? Am Ende des Seminars, das diese Punkte anhand ausgewählter Erklärungen des Bekenntnisses betrachten möchte, steht damit nicht weniger, als ein Überblick über die Eckpunkte unseres Glaubens.
... (weiter siehe Digicampus)

Ethik der Weltreligionen. Erkundungen in interreligiöser Perspektive. (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Weltweit betrachtet gehören rund 80 % der Menschheit einer Religionsgemeinschaft an. Zu den zentralen Dimensionen von Religion gehören u.a. Weltdeutung, Sinnstiftung, Spiritualität und Kult, aber auch moralische Orientierung für das Leben des Einzelnen als auch in der Gemeinschaft. In diesem Seminar werden wir uns auf Spurensuche in die Welt der Religionen begeben, die Basics zu einzelnen großen bzw. bedeutenden Religionen erkunden und nach deren Ethos fragen. Die Vielfalt der Religionen bringt nicht nur deren Unterschiede, sondern insbesondere auch deren Gemeinsamkeiten ins Spiel, wie dies Ansätze zu einer Abrahamischen Ökumene oder auch das Projekt Weltethos herausgearbeitet haben. Insofern liegt der Blick auch auf den Berührungen oder sogar Überschneidungen im Ethos zwischen den einzelnen Religionen. Überdies wird zu fragen sein, welche Bedeutung Religionen für Gesellschaften und politische Konzeptionen haben - ein Aspekt, der insbesondere in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen
... (weiter siehe Digicampus)

Gott als "gefährliche Illusion" - Atheistische Bewegungen des 21. Jahrhunderts (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Kann man Gott beweisen? (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

„Kann man Gott beweisen? - Klassische und moderne Argumente für die Existenz Gottes“ Gottesbeweise stehen in einer langen Tradition von Versuchen, eines der zentralen Erkenntnisobjekte der Philosophie und Theologie – das Absolute – und seine Existenz zu beweisen. Gottesvorstellungen sollen dabei dem Denken argumentativ zugänglich gemacht werden, gleichzeitig sind kritische Stimmen niemals müde geworden, selbige mit Vernunftgründen zu widerlegen. Sind also Gottesbeweise lediglich ein Zeitvertreib von ewig Gestrigen oder sind sie heute wieder zu einem wertvollen Werkzeug des Philosophierens geworden? In diesem Seminar sollen prominente, traditionelle und aktuelle Gottesbeweise nach ihrem Gottesbild, Konsistenz und der Angemessenheit der Beweisform untersucht werden. Aufgrund der zahlreichen Originaltexte durch verschiedene Epochen der philosophischen Tradition hindurch bildet dieses Seminar auch einen Überblick der westlichen Philosophiegeschichte und verschafft einen Einblick in aktuell
... (weiter siehe Digicampus)

Lektüreseminar: Die Idee der Gerechtigkeit und der Fähigkeiten-Ansatz (capability-approach) in den Schriften von Martha C. Nussbaum und Amartya Sen. (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Wirtschaftswissenschaftler und Philosoph Amartya Sen ist Träger des diesjährigen Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, der im Oktober 2020 im Rahmen der Frankfurter Buchmesse verliehen wird. Dies ist der willkommene Anlass, sich vor allem mit seinen Überlegungen zur Frage der Gerechtigkeit als auch zum sogenannten Fähigkeiten-Ansatz im Rahmen einer intensiven Lektüre von Schriftauszügen seines Werkes auseinanderzusetzen. Insofern die amerikanische Philosophin Martha C. Nussbaum in ihrem gerechtigkeitsethischen Denken auch den Fähigkeiten-Ansatz ins Spiel bringt und oft gemeinsam mit Amartya Sen genannt wird, sollen auch ihr Ansatz und ihre Texte im Rahmen dieses Seminars Berücksichtigung finden. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Schuld, Sünde, Versöhnung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

// Hinweis zur Planung: Die Veranstaltung wird digital abgehalten und in Gänze asynchron konzipiert sein; eine Onlinepräsenz in Videokonferenzen wird also nicht verlangt. // Die Schlagworte Schuld, Sünde und Versöhnung

stecken ein facettenreiches Themenfeld ab. Für das Selbsterleben des Menschen als moralischer Akteur gibt es wohl kaum eindrücklichere Erlebnisse. An die theologische und ethische Reflexion stellen sie besondere Herausforderungen. Kann die theologische Ethik hier Orientierung bieten? Was kann eine Lehrerin zu ihren Schülern sagen, wenn sie laut Lehrplan dazu befähigen soll, „Versöhnung als christliche Aufgabe [zu] sehen und Formen verantwortlicher Schuldbewältigung [zu] kennen“? Worüber sollte eine Pastoralreferentin in einer Bußandacht predigen? Was gibt der Priester dem in der Beichte nach Versöhnung suchenden Pönitenten mit? Kurz: Wie spricht man theologisch-ethisch verantwortet von Sünde und Schuld? Im Seminar wollen wir uns ausgehend von Texten in Einzelarbeit sowie

... (weiter siehe Digicampus)

Theologie(n) der Behinderung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Umgang mit dem Thema „Behinderung“ fällt der systematischen Theologie weder leicht, noch wird er besonders lange oder intensiv betrieben. Das maßgebliche Lexikon für Theologie und Kirche (1993) betont sehr allgemein die Gleichwertigkeit und Würde aller Menschen vor Gott und weist zugleich darauf hin, „dass es in jedem Leben Behinderungen gibt“; dies begründet das solidarische Handeln zusammen mit Behinderten. In diesem interdisziplinär angelegten Seminar möchten wir uns diesem Thema aus verschiedenen theologischen Perspektiven annähern und dabei Ansätze aus den disability studies ebenso beleuchten wie befreiungstheologische Ansätze (Ulrich Bach, Nancy Eiesland). In speziellen Fragen der Bioethik wird das Thema Behinderung immer wieder gestreift, aber nicht vertieft auf den konzeptionellen Unterschied zwischen Krankheit und Behinderung oder die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention eingegangen. Das theologische Befassen mit Behinderung steht dabei quer zu Enhancement-Vorstell

... (weiter siehe Digicampus)

Verkörpert Existieren. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft, Philosophie und Theologie (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Eine mehr oder minder strikte Unterscheidung, wenn nicht sogar Trennung von Körper und Geist bzw. Leib und Seele stellt einen starken Traditionsstrang der westlichen Philosophie dar. Auch in der aktuellen Debatte zur Eigenart von Kognition wird meist auf das Gehirn, Computerprogramme und Weisen der Informationsverarbeitung Bezug genommen. Wir erfahren uns selbst und andere aber nicht als Gehirne oder wie auch immer geartete informationsverarbeitende Systeme, an denen ein Körper „dranhängt“, sondern als „verkörperte“ Lebewesen, die mit und durch den Körper unmittelbar in die Umwelt eingebettet und in dieser aktiv sind. Unser gesamtes mentales Leben von einfachen Wahrnehmungsprozessen bis hin zu komplexen Gedankenexperimenten, so die zentrale These der Philosophie der Verkörperung, findet nicht ausschließlich im Gehirn statt, sondern mit unserem ganzen Körper in der Welt: Die Art und Weise der Verkörperung und ihre Einbettung in der Umwelt prägt auf wesentliche Weise die Eigenart unseres

... (weiter siehe Digicampus)

Verschwörungstheorien aus medienethischer Perspektive (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Verschwörungstheorien sind eigentlich nichts Neues. Es gibt sie seit Jahrhunderten. Doch insbesondere die Maßnahmen und Folgen der aktuellen Corona-Pandemie haben dazu geführt, dass derzeit ganz unterschiedliche Verschwörungstheorien Hochkonjunktur haben und ihre Anhängerschaft finden. Das Seminar wird sich ganz allgemein mit dem Phänomen der Verschwörungstheorien auseinandersetzen und danach fragen, was zur Entstehung von und zur „Begeisterung“ für Verschwörungstheorien führt. Insbesondere wird auch – aus medienethischer Perspektive – nach der medialen Dimension von Verschwörungstheorien zu fragen sein. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

Wunder – Zeichen ergangener Offenbarung? (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Bei der Frage nach Wundern scheiden sich die Geister. Was genau ist ein Wunder und wie sieht eine angemessene Hermeneutik (biblischer, aber auch heutiger) Wunder aus? Nach der Klärung grundsätzlicher Fragen, soll es im Seminar vor allem darum gehen, welche Bedeutung ihnen für die Begründung des Glaubens zukommt? Sind sie das „sicherste Zeichen göttlicher Offenbarung“ (Vatikanum I, Dei Filius 3) oder sind sie ein überflüssiges, gar ein hinderliches Element? Dostojewskis Bemerkung „Der Mensch verlangt nicht so sehr nach

Gott als nach dem Wunder“ könnte im letzteren Sinne gedeutet werden. Aber kann umgekehrt der Glaube auch völlig ohne Wunder (insbesondere ohne das Wunder der Auferstehung) verstanden werden? Es ergibt sich hier eine spannende Reihe von Fragen und Diskussionsmöglichkeiten. „Die Hochzeit von Kana. – Ich kann nicht glauben, sagte einer zu dem großen Hieronymus, das ist ja eine Unmenge Wein! Der Bibelgelehrte antwortete nachdenklich: Ja, wir trinken heute noch davon.“ (Lothar ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: 4. Theologie im Diskurs I,4: Praktische Theologie (Liturgiewissenschaft/Kirchenrecht/Pastoraltheologie/Religionsdidaktik/Religionspädagogik/Theologie des Geistlichen Lebens)

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

ECTS/LP: 5.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

De Processibus Matrimonialibus (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Im Rahmen von „De Processibus Matrimonialibus“ kommen jedes Jahr Ende November Wissenschaft und kirchenrechtliche Praxis ins Gespräch. Namhafte Referent/innen aus Wissenschaft und Praxis werden aktuelle kirchenrechtliche Fragen vortragen und diskutieren. Studierende erhalten dabei die Möglichkeit zu Austausch und Begegnung mit einem internationalen Fachpublikum. Mit DPM verbindet sich ein Hauptseminar für Studierende der Universität Augsburg. Termin für die obligatorische Vorbesprechung ist der 4.11.2020 (online), die Zeit wird noch bekannt gegeben. „De Processibus Matrimonialibus“ wurde 1994 von Prof. Dr. Dr. Elmar Güthoff und PD Dr. Karl-Heinz Selge als wissenschaftliche Fortbildung für Mitarbeiter/innen kirchlicher Gerichte ins Leben gerufen und hat sich im Laufe der Jahre zu einer Veranstaltung zur wissenschaftlichen Fortbildung von Studierenden und Promovierenden des Kirchenrechts und der Theologie, zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen sowie zum wissenschaftlichen Austausch

... (weiter siehe Digicampus)

Interreligiöses Lernen am Lernort Schule (RS/GYM/Master of Educ./ Zertifikat Interreligiöse Bildung / Forschungsstelle Interreligiöse Bildung, Bachelor NF/WB, Mag. Theol.) (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Johann Michael Sailer (1751–1832) und seine Bedeutung für Spiritualität und Seelsorge (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Johann Michael Sailer (1751–1832) war Professor für Pastoral- und Moraltheologie an den Universitäten Dillingen und Ingolstadt bzw. Landshut und in späten Jahren schließlich Bischof von Regensburg. Als Theologe und Priesterbildner, als geistlicher Schriftsteller und spiritueller Begleiter – von König Ludwig I. bis zur Familie Brentano – hatte er enormen Einfluss auf die damalige Geisteswelt in der Zeit zwischen Aufklärung, Säkularisation und beginnender Romantik. Nicht von ungefähr nannte der bekannte Kirchenhistoriker Georg Schwaiger Sailer den „bayerischen Kirchenvater“. Sein umfangreiches Werk enthält neben pastoralen Schriften auch bedeutsame Veröffentlichungen zu Gebet und Spiritualität. Das Seminar will darum Sailers Bedeutung für Theologie, Seelsorge und Spiritualität nachgehen. – Das ursprünglich als Teil des Seminars (Blockszitzung) geplante „Forschungskolloquium Johann Michael Sailer“ (13. November 2020, 14.00-19.00 Uhr, Universität Regensburg) entfällt leider coronabedingt. S

... (weiter siehe Digicampus)

Johann Michael Sailer (1751–1832) und seine Bedeutung für Spiritualität und Seelsorge (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Johann Michael Sailer (1751–1832) war Professor für Pastoral- und Moraltheologie an den Universitäten Dillingen und Ingolstadt bzw. Landshut und in späten Jahren schließlich Bischof von Regensburg. Als Theologe und Priesterbildner, als geistlicher Schriftsteller und spiritueller Begleiter – von König Ludwig I. bis zur Familie Brentano – hatte er enormen Einfluss auf die damalige Geisteswelt in der Zeit zwischen Aufklärung, Säkularisation und beginnender Romantik. Nicht von ungefähr nannte der bekannte Kirchenhistoriker Georg Schwaiger Sailer den „bayerischen Kirchenvater“. Sein umfangreiches Werk enthält neben pastoralen Schriften auch bedeutsame

Veröffentlichungen zu Gebet und Spiritualität. Das Seminar will darum Sailer's Bedeutung für Theologie, Seelsorge und Spiritualität nachgehen. – Das ursprünglich als Teil des Seminars (Blockszung) geplante „Forschungskolloquium Johann Michael Sailer“ (13. November 2020, 14.00-19.00 Uhr, Universität Regensburg) entfällt leider coronabedingt. S
... (weiter siehe Digicampus)

Liturgie und Bibel (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

2std. Seminar Mittwoch: 15:45 - 17:15, Ort: online/digital „Von größtem Gewicht für die Liturgiefeier ist die Heilige Schrift“ (SC 24). Wie kein anderes Buch prägt die Bibel die Liturgie: Aus ihr werden Lesungen vorgetragen und Psalmen gesungen, Gebete und Gesänge sind biblisch durchdrungen, Zeichen und Handlungen (z.B. die Fußwaschung am Gründonnerstag, Riten der Taufe etc.) empfangen aus der Schrift ihren Sinn. Zugleich deutet und vergegenwärtigt die Liturgie die Schrift. Die Rezeption der Schrift ist ein Teil der tätigen Teilnahme an der Liturgie. Das Seminar geht den reichen Beziehungen zwischen Bibel und heutiger Liturgie nach.

ReliProfi werden: Religionsbezogenen Unterrichtsstörungen mit Professionalität begegnen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prof. Dr. Manfred Riegger/Prof. Dr. Georg Gasser Zusammen mit erfahrenen Lehrkräften wird konkrete schulische Praxis phasenübergreifend mit Hilfe von videographierten Simulationen reflektiert. Exemplarisch werden mittels Einfühlung spezifische Unterrichtsstörungen zu bewältigen versucht. Unterrichtsstörungen betreffen alle Unterrichtsfächer und Lehrpersonen als fachübergreifende Disziplinstörungen und bildungsrelevante Irritationen des Unterrichtsverlaufs. Solche Störungen werden fachwissenschaftlich und -didaktisch mit Bezug zur schulischen Praxis diagnostiziert und unterrichtliche Handlungen erprobt.

Struktur und Arbeitsweise der Römischen Kurie (14.-20.2.2021) (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das Seminar will Studierenden der Theologie die Einrichtungen der Römischen Kurie näher bringen und Begegnungen zum Zentrum der Weltkirche vermitteln. Dabei sollen die bedeutendsten Kurialbehörden (u.a. Staatssekretariat, Glaubenskongregation, Apostolische Signatur, Römische Rota) besucht werden, wobei Gespräche mit deren Leitern und Mitarbeitern geplant sind. Des Weiteren sind Arbeitssitzungen an römischen Hochschulen und Bildungsinstituten vorgesehen. Bedingungen des Scheinerwerbs werden im Zuge der obligatorischen Vorbesprechung erläutert.

Modulteil: 5. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,1: Schulpraktikum

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 6

ECTS/LP: 6.0

Inhalte:

- (a) Begleitseminar (2 SWS): 30h
- (b) Praktikum in der Schule: 60h
- (c) Unterrichtsvorbereitung: 30h
- (d) ausführliche didaktische Analyse: 60h

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Planung, Durchführung und Analyse des Religionsunterrichts (für LA GS , Mag. Theol.) (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Dieses Seminar möchte eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen. So stehen die (selbst-)kritischen Nachbesprechungen und Erfahrungsberichte aus den gehaltenen Religionsstunden im Zentrum jeder Seminarsitzung. Zudem wird Unterrichtsmaterial vorgestellt, die schriftliche Unterrichtsvorbereitung nach dem Modell der Elementarisierung besprochen sowie kindgemäße Methoden im Religionsunterricht vorgestellt und zum Teil auch selbst erprobt. Bei Rückfragen, ob die Veranstaltung stattfindet wenden Sie sich bitte bei der Dozentin michaela.neumann@kthf.uni-augsburg.de oder beachten Sie Änderungen auf Digicampus

Theorie-Praxis-Seminar für kath. Religionslehre am Lernort Grundschule (Praktikum)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Modulteil: 6. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,2: Offenes Praktikum

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

ECTS/LP: 8.0

Inhalte:

Frei zu wählendes Praktikum in einem für Theologieabsolventen interessanten Berufsfeld (caritativ-sozialer Dienst, Publizistik und Medienarbeit, kirchliche Jugend- und Verbandsarbeit, Verlagsbereich, Erwachsenenbildung, Industrie- und Handelsbetrieb u.a.)

(a) Vorbesprechungen/Vorbereitung: 8h

(b) Blockpraktikum (mindestens drei Wochen): 140h, und Einzelmaßnahme (zwei bis drei Tage): 20h
oder: Blockpraktikum (vier Wochen): 160h

(c) Erarbeitung eines ausführlichen Praktikumsberichts: 40h

(d) begleitendes Selbststudium: 27h

(e) Auswertungstreffen mit Praktikumsmentoren/ Auswertungsgespräch mit dem/der Modulbeauftragten: 5h

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,1: Biblische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,2: Historische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,3: Systematische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs I,4: Praktische Theologie

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,1: Schulpraktikum

Praktikum, unbenotet

Prüfung

KTH-1500 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen I,2: Offenes Praktikum

Praktikum, unbenotet

Modul KTH-1600 (= MThM-16): Vertiefung 1: Biblische Theologie 16LP (= Vertiefungsmodul 1: Biblische Theologie) <i>Advanced module 1: Biblical Theology</i>		16 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: N.N.		
Inhalte: <u>Alttestamentliche Wissenschaft</u> - Texte der prophetischen, weisheitlichen und erzählenden Literatur des Alten Testaments <u>Neutestamentliche Wissenschaft</u> - exegetische Spezialvorlesungen zu zentralen Texten der neutestamentlichen Brief- und Erzählliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul befähigt die Studierenden aktuelle Diskussionen in der alt- und neutestamentlichen Forschung kritisch zu reflektieren und selbstständig Position zu beziehen. Die Studierenden sind in der Lage, Botschaft, Theologie und wirkungsgeschichtliche Relevanz von Prophetentexten einschließlich aktueller Fragestellungen reflektiert nachzuvollziehen und zu vermitteln. Sie können die Bedeutung der Psalmen und der Weisheitsliteratur für die konkrete Lebensgestaltung (Weisheit als Erfahrungswissen) und für die theologische Reflexion erfassen. Zudem werden sie dazu angeleitet, alttestamentliche Erzählliteratur anhand beispielhaft erschlossener Texte zu verstehen, ihre Vielschichtigkeit wahrzunehmen und sie mit außerbiblicher Literatur ins Gespräch zu bringen. Sie erwerben die Kompetenz, zentrale Texte der neutestamentlichen Brief- und Erzählliteratur exegetisch zu analysieren und einflussreiche Tendenzen der kirchlichen und gesellschaftlichen Wirkungsgeschichte neutestamentlicher Texte aufzuzeigen.		
Bemerkung: Das Modul wird mit zwei Klausuren abgeschlossen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 480 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 11	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Die Botschaft der Propheten. Exegese eines ausgewählten Buches aus der prophetischen Literatur (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Botschaft der Propheten - Exegese ausgewählter Texte aus dem Buch Hosea (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Im Ringen um die Alleinverehrung JHWHs (exklusive Monolatrie) kommt dem Propheten Hosea (ca. 750-722 v. Chr.) und dem nach ihm benannten Buch eine besondere Bedeutung zu. Die Theologie des Hoseabuches charakterisiert JHWH als mütterlich/väterlich liebenden Gott, der die Schuld Israels ahndet, sein Volk jedoch nicht preisgibt, sondern den gebrochenen Bund in seiner barmherzigen Liebe heilt und einen Weg zur Umkehr und zum Neubeginn eröffnet. In der Vorlesung werden zentrale Texte aus dem Hoseabuch besprochen, einschließlich ihrer innerbiblischen und nachbiblischen Rezeption. Zur Vorbereitung empfohlen: Mehrfache Lektüre des Buches		

Hosea; Wiederholung der Einleitungsfragen zu Hosea und zum Hoseabuch (z.B. NBL; TRE; eine der bekannten Einleitungen in das AT). Literatur wird während der Vorlesung bekannt gegeben. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich des Lehramtes (LPO 2012) - mit Ausnahme des Lehramtes an Gymnasien und für das Lehramt "Katholische Religionslehre" Didaktikfach (FB-GsDF- ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Psalmen und Weisheit in Israel. Exegese ausgewählter Texte aus den Psalmen und der Weisheitsliteratur (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Die Geschichtsbücher. Exegese ausgewählter Schriften aus der erzählenden Literatur Israels (Alttestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Modulteil: Texte und Themen des Neuen Testaments I (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Offenbarung des Johannes (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Szenerien der Gewalt und Vernichtung, ein geschlachtetes Lamm, das Siegel öffnet, eine große Hure, die auf einem roten Monster sitzt – fremdartige, bizarre Bildwelten mutet die Offenbarung des Johannes ihren Adressaten zu. Was die angeschriebenen Christengemeinden in der römischen Provinz Asia gegen Ende des 1. Jahrhunderts noch unmittelbar verstehen konnten, wird für uns heute zur Aufgabe der Interpretation und der historischen Rekonstruktion. Dabei führen die Entwicklungen in der gegenwärtigen Offenbarungsforschung zu neuen Einsichten. Nicht mehr der römische Kaiser Domitian als brutaler Christenverfolger erscheint als Feindbild der Offenbarung, sondern die attraktive, erfolversprechende Kultur Roms, in der sich die Christen in Kleinasien nur zu leicht verlieren können. Hier steigt der Autor, Johannes, in eine scharfe kulturelle Auseinandersetzung ein – und hier liegt auch eine Schnittstelle zu gegenwärtigen kulturellen Konflikten im Spannungsfeld von Kirche und pluraler Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Texte und Themen des Neuen Testaments II (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Offenbarung des Johannes (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Szenerien der Gewalt und Vernichtung, ein geschlachtetes Lamm, das Siegel öffnet, eine große Hure, die auf einem roten Monster sitzt – fremdartige, bizarre Bildwelten mutet die Offenbarung des Johannes ihren Adressaten zu. Was die angeschriebenen Christengemeinden in der römischen Provinz Asia gegen Ende des 1. Jahrhunderts noch unmittelbar verstehen konnten, wird für uns heute zur Aufgabe der Interpretation und der historischen Rekonstruktion. Dabei führen die Entwicklungen in der gegenwärtigen Offenbarungsforschung zu neuen Einsichten. Nicht mehr der römische Kaiser Domitian als brutaler Christenverfolger erscheint als Feindbild der Offenbarung, sondern die attraktive, erfolversprechende Kultur Roms, in der sich die Christen in Kleinasien nur zu leicht verlieren können. Hier steigt der Autor, Johannes, in eine scharfe kulturelle Auseinandersetzung ein – und hier liegt auch eine Schnittstelle zu gegenwärtigen kulturellen Konflikten im Spannungsfeld von Kirche und pluraler Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Texte und Themen des Neuen Testaments III (Neutestamentliche Wissenschaft)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Offenbarung des Johannes (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Szenerien der Gewalt und Vernichtung, ein geschlachtetes Lamm, das Siegel öffnet, eine große Hure, die auf einem roten Monster sitzt – fremdartige, bizarre Bildwelten mutet die Offenbarung des Johannes ihren Adressaten zu. Was die angeschriebenen Christengemeinden in der römischen Provinz Asia gegen Ende des 1. Jahrhunderts noch unmittelbar verstehen konnten, wird für uns heute zur Aufgabe der Interpretation und der historischen Rekonstruktion. Dabei führen die Entwicklungen in der gegenwärtigen Offenbarungsforschung zu neuen Einsichten. Nicht mehr der römische Kaiser Domitian als brutaler Christenverfolger erscheint als Feindbild der Offenbarung, sondern die attraktive, erfolgversprechende Kultur Roms, in der sich die Christen in Kleinasien nur zu leicht verlieren können. Hier steigt der Autor, Johannes, in eine scharfe kulturelle Auseinandersetzung ein – und hier liegt auch eine Schnittstelle zu gegenwärtigen kulturellen Konflikten im Spannungsfeld von Kirche und pluraler Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-1600 KTH-1600 Modulteilprüfung Altes Testament

Klausur, Prüfung über die Veranstaltungen der Alttestamentlichen Wissenschaft / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

KTH-1600 KTH-1600 Modulteilprüfung Neues Testament

Klausur, Prüfung über die Veranstaltungen der Neutestamentlichen Wissenschaft / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-1700 (= MThM-17): Vertiefung 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie 9LP (= Vertiefungsmodul 2: Kirchengeschichte/ Historische Theologie) <i>Advanced module 2: Church History/Historical Theology</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gregor Wurst		
Inhalte: <u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u> ausgewählte Themen aus den Bereichen: - Theologie der Kirchenväter - apokryphe Literatur und Kanonbildung - Orthodoxie und Häresie im frühen Christentum <u>Mittlere und Neue Kirchengeschichte</u> - Geschichte der katholischen Kirche sowie ausgewählte Aspekte der protestantischen Kirchen in der Neuzeit - Leo XIII. und die soziale Frage - Pius X. und der Modernismus - die katholische Kirche im Zeitalter des Totalitarismus - das Zweite Vatikanische Konzil und die beiden Konzilspäpste <u>Theologie des Geistlichen Lebens</u> - Spiritualitätsgeschichte der christlichen Antike im Osten und Westen - die Spiritualität vom frühen bis zum späten Mittelalter - das „goldene Zeitalter“ der Spiritualität im 16. Jahrhundert - die französische Schule der Spiritualität des 17. Jahrhunderts - die Spiritualität vom 17. bis zum 20. Jahrhundert		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf der Basis vertiefter Kenntnisse der Theologie der Kirchenväter, der christlichen Spiritualitätsgeschichte sowie der kirchlichen Zeitgeschichte komplexe historische Sachverhalte anhand von Quellentexten und Forschungsliteratur sowohl in ihrem historischen Kontext als auch in ihrer Relevanz für die Gegenwart eigenständig zu beurteilen. Sie erhalten einen vertieften Einblick in ausgewählte Aspekte der patristischen Theologie wie Kanongeschichte, Ekklesiologie und Soteriologie, in die Geschichte der christlichen Spiritualität von den Anfängen bis in die Gegenwart sowie in die Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts mit besonderem Fokus auf Themen wie Kirche angesichts der Totalitarismen und der Weltkriege, Kirche als internationaler Akteur auf dem diplomatischen Parkett sowie Kirche in ihrer Phase der Selbstbesinnung auf ihr Verhältnis zur modernen Welt im Kontext des Zweiten Vatikanischen Konzils.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester

SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Entwicklungslinien im frühen Christentum (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Modulteil: Kirchengeschichte der neueren und neuesten Zeit (Mittlere und Neue Kirchengeschichte)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Das Christentum im 20. Jahrhundert (MagTheol Vertiefungsphase) (Vorlesung)		
<i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i>		
<p>In dieser Vorlesung steht die Entwicklung des Christentums im 20. Jh. im Mittelpunkt. Die Kirchen sehen sich vor die bisher ungekannte Herausforderung des Totalitarismus gestellt. In den Weltkriegen wird ein neues Profil des Heiligen Stuhls als internationaler politischer Akteur geformt. Im Blick auf das Papsttum kann man vom Zeitalter der Diplomatenpäpste sprechen. Das Zweite Vatikanische Konzil und seine Folgen markieren das Ende der behandelten Epoche: Die katholische Kirche besinnt sich auf sich selbst und gewinnt so eine neue Haltung zur Moderne.</p>		
Modulteil: Geschichte der christlichen Spiritualität (Theologie des Geistlichen Lebens)		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Prüfung		
KTH-1700 Gesamtmodulprüfung		
Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten		

<p>Modul KTH-1800 (= MThM-18): Vertiefung 3: Dogmatik 9LP (= Vertiefungsmodul 3: Dogmatik) <i>Advanced module 3: Dogmatics</i></p>	<p>9 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><i>Spezielle Sakramentenlehre II</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die „Sakramente der Heilung“ (Buße/ Krankensalbung) - die „Standessakramente“ (Ordo/ Ehe): biblische Grundlagen – dogmengeschichtliche Ausfaltung – systematische Reflexion <p><i>Gnadenlehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Herausbildung des theologischen Gnadenbegriffs (bes. Vorgaben der Schrift und augustinische Gnadentheologie) - „Rechtfertigung“ des Sünders (unter Berücksichtigung der ökumenischen Relevanz des Themas) - Heiligung und Gotteskindschaft - Natur und Gnade <p><i>Eschatologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hermeneutik eschatologischer Aussagen - Zentralthemen der Universal- und Individualeschatologie: Tod – Gericht – Auferstehung – Himmel – Purgatorium – Hölle 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden werden angeleitet, die in der Orientierungs- und Aufbauphase erworbenen Kenntnisse über Methoden und Inhalte der katholischen Dogmatik in spezielleren Themenbereichen des Faches anzuwenden und zu vertiefen. Im Begriff der „Gnade“ begegnen sie einer theologischen Schlüsselkategorie für die Beschreibung der Zuwendung des trinitarischen Gottes zum Menschen und werden mit der Frage konfrontiert, wie Gottes Heilswirken als Neubestimmung menschlicher Existenz den Menschen als Adressaten göttlicher Selbstmitteilung und in seiner Rolle als freies Subjekt miteinbezieht. Dabei werden sie zugleich mit einem zentralen Thema ökumenischer Theologie und konkreten Ergebnissen der ökumenischen Verständigung seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (im Bereich der Rechtfertigungslehre) vertraut gemacht. Sie verstehen, wie die sakramentale Kommunikation Gottes mit den Menschen über den Bereich der Initiation hinaus christliches Leben in individueller wie kommunialer Perspektive prägt, reflektieren die ekklesiologische Relevanz des sakramentalen Heilungs- und Heiligungsgeschehens und werden in aktuelle Debatten über die Ausgestaltung der sakramentalen Struktur der Kirche (Ordo, Ehe) eingeführt. Im Bereich der Eschatologie werden die Studierenden befähigt, den Gehalt christlicher Hoffnungsaussagen hermeneutisch differenziert zu artikulieren und vor den Anfragen alternativer Konzepte der Welt- und Geschichtsdeutung rational zu verantworten. Sie erkennen, wie von den Basisprämissen der christlichen Glaubenslehre her (vor allem aus Anthropologie und Christologie) im Kontext unterschiedlicher Denkformen theologische Modellbildungen möglich sind und reflektieren im Vergleich eschatologischer Paradigmen die politisch-gesellschaftliche Implikationen des christlichen Glaubens.</p>	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.</p>	
<p>Voraussetzungen: keine</p>	

Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Spezielle Sakramentenlehre II (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Gnadenlehre (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Modulteil: Eschatologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1800 Gesamtmodulprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

<p>Modul KTH-1900 (= MThM-19): Vertiefung 4: Fundamentaltheologie & Philosophie 11LP (= Vertiefungsmodul 4: Fundamentaltheologie & Philosophie) <i>Advanced module 4: Fundamental Theology & Philosophy</i></p>	<p>11 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Hofmann</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p><i>Theologische Erkenntnislehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftsstrukturen und Erkenntnisdimensionen der Theologie - Credo, Hl. Schrift und Dogma - Erkenntnisorte (loci theologici) - Status und Semantik lehramtlicher Texte - Struktur und Methode der Fundamentaltheologie <p><i>Ökumenische Theologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einheit als Grund und Ziel des kirchlichen Lebens und seiner Theologie - Ökumenismus als kirchliche Aufgabe - Orthodoxie - Reformation <p><u>Philosophie</u></p> <p><i>Philosophische Theologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfragen philosophischer und theologischer Hermeneutik und Antihermeneutik - Grundprobleme theologischer Hermeneutik (liberale versus postliberale Theologie) - philosophische Voraussetzungen einer theologischen Erkenntnislehre - religionsphilosophische Analysen zentraler Begriffe des christlichen Credo (Trinität, Inkarnation, Erlösung, Vollendung), - Spezialfragen der Erkenntnistheorie des religiösen Glaubens - Analytische Religionsphilosophie <p><i>Philosophiegeschichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Profile der Philosophiegeschichte des 20. Jh. mit besonderem Augenmerk auf Carnap, Wittgenstein, Heidegger und Adorno - Grundströmungen der zeitgenössischen Philosophie und die zugrundeliegenden Vernunftformen (der Wissenschaft, des Vernehmens, der Kritik, des Tuns) 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul werden die Studierenden an aktuelle Debatten in der Religionsphilosophie herangeführt, um diese Debatten zu erschließen und kritisch bewerten zu können. Sie werden dazu befähigt, die Frage nach der Konsistenz des christlichen Credo mit philosophischem Instrumentarium zu bewältigen und theologisch fruchtbar zu machen (philosophisch-theologische Kompetenz).</p>	

<p>Die Studierenden können anhand der Axiomatik des kirchlichen Credo die kanonische und traditionelle Dimension der inspirierten Hl. Schrift entfalten und sie in Bezug zur dogmatischen „Hierarchie der Wahrheiten“ setzen (systematisch-theologische Kompetenz). Sie vermögen die enorm vielfältige Philosophie des 20. Jahrhunderts sinnvoll zu unterteilen, sich einen Überblick über die verschiedenen Strömungen zu verschaffen und für die wichtigsten Programme der zeitgenössischen Philosophie den jeweiligen Einfluss auf die zeitgenössische Theologie darzulegen.</p> <p>Zudem werden die Studierenden dazu befähigt, eine Verhältnisbestimmung von rationaler Einsicht bzw. Glaubenserkenntnis und Glaubensakt vorzunehmen, die pneumatische Hermeneutik der Hl. Schrift in Bezug zur dogmatischen Selbstvergewisserung der Kirche zu setzen und die klassische Lehre von den loci theologici als die Erkenntnisstrukturen der Kirche im Unterschied zur philosophischen Epistemologie zu erfassen (Verbindung von philosophischer und theologischer Kompetenz).</p> <p>Sie erwerben die Fähigkeit, im Ausgang vom Ökumenismusdekret des II. Vatikanums und unter Bezugnahme auf die Unionskonzilien bzw. das Konzil von Trient Strukturen einer auf Einheit angelegten Ekklesiologie zu entfalten sowie auf der Basis eines vertieften Zugangs zu kirchlichem Denken in orthodoxer und reformatorischer Tradition den römischen Anspruch auf Katholizität im Dialog argumentativ zu vertreten (intradisziplinäre Kompetenz). Zudem lernen sie insgesamt die geschichtlichen Umriss und die wichtigsten Positionen sowie aktuelle Debatten im Horizont der hermeneutischen Frage kennen und können die verschiedenen Programme und Stile gegenwärtiger Theologie auf dem Hintergrund hermeneutischer Grundentscheidungen identifizieren und kritisch würdigen.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 330 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		
<p>Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 7.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 8</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	

<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 4: Theologische Erkenntnislehre (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Fundamentaltheologischer Zyklus IV: Erkenntnislehre (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i></p> <p>Die „Theologische Erkenntnislehre“ als letzter Traktat im Zyklus der Fundamentaltheologie formuliert eine Art theologische Wissenschaftslehre. Dabei geht es nicht nur um die Frage, was Theologie zur Wissenschaft macht und wie sie methodisch vorgeht. Die Geschichte der theologischen Erkenntnis gehört in die Theologie hinein. Dabei lernt die Theologie fast nebenbei, wie geschichtlich auch das ist, was sie zu ihrer Zeit und an ihrem Ort über den Glauben sagen kann. Theologie ist also nicht endgültig, sondern dem Endgültigen verpflichtet; es gibt kein abschließendes „System“ des Glaubens, sondern immer eine wachsende Erkenntnis, die offen ist für Gott und sein Wort. Darum kennt die Erkenntnislehre „loci theologici“, theologische Orte oder Entdeckungszusammenhänge von normativer Bedeutung, u. a. Hl. Schrift und Tradition, Lehramt und Liturgie, Konzilien und theologische Forschung. WICHTIG: Die Vorlesung wird asynchron stattfinden, aber gelegentliche Chats und ggf. Zoom-Angebote haben. Zeit- ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Ökumenische Theologie (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p>

Ökumene II – Protestantismus (Kurs)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Ökumenische Theologie steht vor einer dreifachen Aufgabe: (1) theologische Positionen anderer christlicher Konfessionen zu verstehen, (2) die eigene Position im Blick auf die angesprochenen Standpunkte zu klären und (3) beides miteinander in Dialog zu bringen. Die Vorlesung möchte sich diesen drei Anliegen hinsichtlich der aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften stellen. Um die in diesen Bereich des ökumenischen Gesprächs anstehenden systematischen Fragen wie Rechtfertigungslehre, Sakramententheologie, Ämter- und Kirchenverständnis behandeln zu können, werden auch Grundkenntnisse über Entstehung, Anliegen und Entwicklung der reformatorischen Bewegung (mit einem Schwerpunkt auf Martin Luther) vermittelt.

Modulteil: Philosophische Hermeneutik und Philosophische Theologie im gegenwärtigen Kontext
(Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Philosophische Hermeneutik und Sprachphilosophie (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Diese Einführungsvorlesung in die Hermeneutik und Sprachphilosophie gliedert sich in zwei Teile: Im ersten, sprachphilosophischen Teil geht es (a) um die Eigenart sprachlicher Äußerungen im Unterschied zu bloßen Lauten und Gesten, (b) um das Verhältnis zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit sowie (c) die Rolle der Sprache in der sozialen Interaktion. Im zweiten, hermeneutischen Teil, wird das Verstehen von Bedeutungen reflektiert. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf sprachlichen Äußerungen, sondern auf allen Phänomenen, in denen es um ein Verstehen geht: Dazu gehören etwa ein Text von Platon, die Erzählung einer Freundin oder die technischen Feinheiten eines neuen Handys - samt den damit einhergehenden Unterschieden in den jeweiligen Verstehensprozessen. In der Vorlesung werden systematische Fragen mit historischen Ansätzen verknüpft, indem ausgehend von sprachphilosophischen und hermeneutischen Überlegungen in der Antike über Locke, Schleiermacher und Dilthey zentrale Positionen des ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Profile der Philosophiegeschichte der Gegenwart und ihre Bedeutung für die Theologie
(Philosophie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

KTH-1900 Modulgesamtprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

<p>Modul KTH-2000 (= MThM-20): Vertiefung 5: Christliche Ethik 10LP (= Vertiefungsmodul 5: Christliche Ethik) <i>Advanced module 5: Christian ethics</i></p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Johannes Frühbauer</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Moraltheologie</u></p> <p><i>Ethische Problemfelder am Anfang des Lebens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medizinethische Grundlagen - Gesundheit und Krankheit - Theorien zum Beginn menschlichen Lebens - Embryospende - Stammzellforschung -Präimplantationsdiagnostik - Vorgeburtliche Untersuchungen (PND) - Die Problematik des Schwangerschaftsabbruchs - Aktuelle Themen - Strukturelle Fragestellungen <p><i>Ethische Problemfelder am Ende des Lebens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Organtransplantation - Sterbehilfe - Patientenverfügung - Assistierter Suizid - Aktuelle Themen <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p><i>Spezielle Sozialethik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltethik als voraussetzungsreiche Querschnittsdisziplin - Zentrale deutschsprachige Entwürfe der Umweltethik: <ul style="list-style-type: none"> *Physiozentrik *Biozentrik *Pathozentrik *Anthropozentrik - Leitbild Nachhaltigkeit - Prinzipien und Grundnormen der Umweltethik - Verhältnis der Umweltethik zur Politischen Ethik, Wirtschaftsethik und Bildungsethik <p><i>Ethikbegründung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefte Problemgeschichte philosophischer Ethik - Begründbarkeit des Moralprinzips in Auseinandersetzung mit normativen Ethiken und Metaethik 	

- Ethischer Postsubstantialismus und Subjektivität		
<p>Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul gewinnen die Studierenden anhand eines problemgeschichtlichen Durchstiegs durch zentrale Entwürfe der Ethikgeschichte ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten der Ethikbegründung und vermögen selbstständig Argumentationsprobleme ethischer Normierung zu reflektieren.</p> <p>Die Studierenden erlangen auf dieser Grundlage die Kompetenz, komplexe aktuelle Problemstellungen der Bio- und Medizinethik am Lebensanfang und am Lebensende differenziert zu reflektieren und unter u.a. Heranziehung von Leitlinien relevanter kirchenamtlicher Texte ethisch und theologisch-ethisch zu bewerten.</p> <p>Sie sind in der Lage, die Verschränkung zwischen Ethiktypen und der jeweiligen Reichweite ethischer Normativität anhand von zentralen umweltethischen Entwürfen in ihren Tiefenstruktur zu erfassen, vertieft umweltethisch zu argumentieren und eigenständig umweltethische Maßgaben in Beziehung zu politisch-ethischen, wirtschaftsethischen und bildungsethischen Problemstellungen zu setzen.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		
<p>Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 7.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 7</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Ethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Modulteil: Ethische Problemfelder am Ende des Lebens (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Modulteil: Spezielle Sozialethik (Christliche Sozialethik) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Modulteil: Ethikbegründung (Christliche Sozialethik) Sprache: Deutsch SWS: 1</p>		
<p>Prüfung KTH-2000 Modulgesamtprüfung Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten</p>		

Modul KTH-2100 (= MThM-21): Vertiefung 6: Theologische Vermittlung und Bildung 10LP (= Vertiefungsmodul 6: Theologische Vermittlung und Bildung) <i>Advanced module 6: theological mediation and education</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr August Laumer		
Inhalte: <u>Pastoraltheologie</u> - Überblick über Konzepte und Ansätze der Kinder- und Jugendpastoral, der Ehe- und Familienpastoral, der Kranken- und Altenpastoral sowie der Pastoral angesichts von Sterben-Tod-Bestattung-Trauer - exemplarische Themen der Pastoral in einer globalen Weltgesellschaft wie z.B. Sozialpastoral, interkulturelle Seelsorge, ökologische Pastoral <u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u> - Bedingungen und Konzeptionen religiöser Bildung an unterschiedlichen Lernorten (z.B. Schule, Gemeinde, Erwachsenenbildung) - religiöse Bildung im Dialog (z.B. mit anderen Religionen; mit Kunst, Literatur, Film; mit Naturwissenschaften; mit Psychologie und Soziologie...) <u>Homiletik</u> - Grundkurs I: theoretische Grundlegung und praktische Übung zur Schriftpredigt (im WS) - Grundkurs II: theoretische Grundlegung und praktische Übung zur Heiligenpredigt und freien Rede (im SoSe)		
Lernziele/Kompetenzen: In diesem Modul werden die Studierenden dazu befähigt, Kriterien und Ziele pastoralen und religionspädagogischen Handelns in verschiedenen Praxisfeldern theologisch wie humanwissenschaftlich zu entwickeln und kritisch zu reflektieren. Sie lernen mithilfe von Kenntnissen über spezielle pastorale Handlungsfelder (Jugendpastoral, Ehe- und Familienpastoral, Krankenhausseelsorge, Trauerpastoral, Altenseelsorge oder Beratung) biographische Lebensmuster und Lebenssituationen in der (post-) modernen Gesellschaft differenziert wahrnehmen zu können. Zudem erwerben sie eine grundlegende Vertrautheit mit pastoral relevanten Forschungsergebnissen profaner Wissenschaften wie Psychologie, Soziologie, Politik- und Kulturwissenschaften sowie Biowissenschaften und werden zum kritischen Dialog mit der modernen pluralen Gesellschaft und mit anderen Religionen angeleitet. Die Studierenden erlangen differenzierte Kenntnisse zu Bedingungen und Konzeptionen religiöser Bildung an unterschiedlichen Lernorten und nehmen die unterschiedlichen kommunikativen Prozesse religiöser Lernprozesse aktiv wahr. Sie werden dazu befähigt, ihr Wissen über religiöse Bildungsprozesse auf unterschiedliche religionspädagogische Beispielfelder theoretisch zu übertragen und exemplarisch praktisch anzuwenden. Zudem erwerben sie die Kompetenz, den theologischen Stellenwert der Homilie als Kommunikationsgeschehen zu reflektieren und verfügen über Erfahrungswissen in Vorbereitung und rhetorischer Gestaltung von Predigten und Ansprachen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Erfolgreich absolvierte Basis- und Aufbauphase		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester

SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
------------------	---	--

Modulteile**Modulteil: Kontexte und seelsorgliche Handlungsfelder der Pastoral (Pastoraltheologie)****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Der Mensch als Wesen der Beziehung: Ehe- und Familienpastoral (Vorlesung)****Veranstaltung wird online/digital abgehalten.**

Christliche Ehe und Familie sehen sich in heutiger Zeit vielfältigen Herausforderungen und Infragestellungen gegenüber, wie auch die Bischofssynoden 2014 und 2015 in Rom aufgezeigt haben. Partnerschaftliche Beziehungsmuster werden pluraler, nichteheliche Lebensformen und die Revision von Lebensentscheidungen gewinnen an Selbstverständlichkeit, viele Ehen scheitern, die Zahl der Alleinerziehenden wächst, die Bedeutung des Sakraments der Ehe scheint immer weniger gesehen zu werden, der Zusammenhalt in der Familie schwindet. Fehlende ökonomisch-berufliche Absicherung und Mobilitätswänge machen es in der Gegenwart jungen Erwachsenen schwerer, sich für Ehe und Familie zu entscheiden. Die Vorlesung widmet sich darum folgenden Feldern der Pastoral: der Hinführung zur Lebensentscheidung Ehe und zu einem christlichen Ehe- und Familienleben, der gemeindlichen Ehe- und Familienpastoral, der Begleitung von Menschen, deren Ehe gescheitert ist (und die eine neue Partnerschaft eingegangen sind), und ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Religiöse Bildung (Religionsdidaktik/Religionspädagogik)**Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Religiöses Lernen zwischen Schule und Gemeinde. (LA Unterrichtsfach und Mag. Theol.)****Veranstaltung wird online/digital abgehalten.**

Für die meisten SchülerInnen findet religiöses Lernen (immer noch) an zwei Orten statt: Zum einen und hauptsächlich im schulischen Religionsunterricht, zum anderen aber (zumindest im Blick auf Erstkommunion und Firmung) in der Gemeindekatechese. Dass beide Lernorte völlig verschieden strukturiert sind, ist spätestens seit der „Würzburger Synode“ (1974) klar. Dass sie aber nach wie vor aufeinander hingebordnet sind, dass von ReligionslehrerInnen Kontakt und Einsatz in Gemeinde erwartet wird, dass der Religionsunterricht vielfach von Gemeinde profitieren kann, ist oft aus dem Blickfeld geraten. Im Rahmen einer „performativen Religionspädagogik“ werden diese neuen Chancen wieder entdeckt. Um diese bleibenden Bezüge von Gemeinde und Religionsunterricht wird es in diesem Seminar gehen. Literatur: Hilger, Georg/Stephan Leimgruber/Hans-Georg Ziebertz, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf (6. Auflage 2010). ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Grundkurs Homiletik I+II (Homiletik)**Sprache:** Deutsch**SWS:** 3**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Grundkurs Homiletik - Teil 1: Schriftpredigt (Seminar)****Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.**

Papst Franziskus erinnert in seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ vom 24.11.2013 daran, dass die Homilie innerhalb der Eucharistiefeier „den Höhepunkt des Gesprächs zwischen Gott und seinem Volk vor der sakramentalen Kommunion darstellt“ (EG 137). Die Homilie nimmt dazu „den Dialog auf, der zwischen dem Herrn und seinem Volk bereits eröffnet wurde“ (EG 137). Der Anspruch ist hoch: Wer eintritt in den Dialog Gottes mit den Menschen, muss Gott, die Heilige Schrift, die Grundlagen des Glaubens, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung kennen, diese in Verbindung bringen können mit der konkreten Lebenswelt der Gläubigen und so

präsentieren, dass Hörerinnen und Hörer nicht nur Freude beim Zuhören haben, sondern ermuntert werden, den Dialog mit Gott fortzusetzen und in ihrem Alltag fruchtbar werden zu lassen. Entsprechend bietet die Homiletik im Wintersemester eine Einführung in die Theorie und ausführlich Gelegenheit zu praktischen Übungen. Angeboten wird dieser Grundk
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-2100 Gesamtmodulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

<p>Modul KTH-2200 (= MThM-22): Vertiefung 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis 9LP (= Vertiefungsmodul 7: Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis) <i>Advanced module 7: ecclesiastic order and liturgical practice</i></p>		9 ECTS/LP
<p>Version 1.0.0 (seit SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Elmar Güthoff</p>		
<p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgiefähigkeit und -bereitschaft des (modernen) Menschen: Vertiefung anthropologischer und theologischer Aspekte der Liturgie - Feiergestalt der Liturgie - Liturgischer Gesang als genuiner Ort der participatio actuosa - Paschamysterium in Jahr und Tag: Herrenjahr und Tagzeitenliturgie <p><u>Kirchenrecht</u></p> <p><i>Kirchenrechtliche Vertiefung I (Eherecht)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Bestimmungen über das Sakrament der Ehe (cc. 1055-1165 CIC). Die Lehrveranstaltung basiert auf der Grundlage des Moduls MThM-10 und dient zu seiner Ergänzung. <p><i>Kirchenrechtliche Vertiefung II (Weihe, Heiligungssakramente, Sakramentalien, Liturgisches Recht)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Recht der Weihe (cc. 1008-1054 CIC) - Recht der Heiligungssakramente (cc. 959-1007 CIC) - Recht der Tagzeitenliturgie (cc. 1173-1175) - der sonstigen gottesdienstlichen Handlungen (insbesondere Sakramentalien, kirchliches Begräbnis, Gelübde und Eid, cc. 1176-1204 CIC) - sowie der Heiligen Orte und Zeiten (cc. 1205-1253). 		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>In diesem Modul lernen die Studierenden die rechtlichen und liturgischen Grundlagen zur Feier der Sakramente und Sakramentalien kennen und werden dazu angeleitet, dieses Wissen in der praktischen Glaubensausübung umzusetzen.</p> <p>Sie besitzen die Kompetenz, liturgische Feiern (Sakramente und gottesdienstliche Handlungen) gemäß der kirchlichen Ordnung durchzuführen und mit entsprechenden ästhetischen Dimensionen der Liturgie (Kunst, Architektur, Volksfrömmigkeit und Kirchenmusik) auszugestalten bzw. diese einzubeziehen.</p> <p>Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf der Basis eines fundierten Wissens über das katholische Eheverständnis und Eherecht die eherechtlichen Normen in der kirchenrechtlichen und liturgischen Praxis anzuwenden. Zudem werden sie dazu befähigt, ihr fundiertes Wissen über die rechtlichen Bestimmungen zu Weihe, Buße und Krankensalbung sowie über das liturgische Recht und die Sakramentalien in der liturgischen Praxis anzuwenden.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Erfolgreich absolvierte Basis- und Aufbauphase</p>		
<p>Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 7.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>

SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
------------------	---	--

Modulteile

Modulteil: Liturgiefähigkeit und -bereitschaft des (modernen) Menschen und spezielle Aspekte der Liturgie (Liturgiewissenschaft)
Sprache: Deutsch
SWS: 3

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Liturgiefähigkeit und -bereitschaft des (modernen) Menschen und spezielle Aspekte der Liturgie (Vorlesung)
Veranstaltung wird online/digital abgehalten.
 3std. Vorlesung Donnerstag: 14:00 - 16:30, , Ort: online/digital Liturgiefähigkeit und -bereitschaft des (modernen) Menschen und spezielle Aspekte der Liturgie Unter der Perspektive der Liturgiefähigkeit (Romano Guardini) behandelt die Vorlesung spezielle Aspekte der Liturgie: Über das Kirchenjahr (Teil 1 der Vorlesung) feiern die Menschen das Pascha-Mysterium Christi im Laufe des Jahres. Die Tagzeitenliturgie (Teil 2) zielt auf die Heiligung des Tages. Die Sakramente dienen der Begegnung des Menschen mit Christus, der an ihnen wirkt (Teil 3 der Vorlesung: Sakramente der Ehe, Weihe, Buße und Krankensalbung). In allen drei Teilen werden jeweils pastorale Fragestellungen diskutiert. Dabei wird das Verständnis der Liturgie systematisch weiter ergründet und so das bisher erworbene Wissen der Studierenden vertieft.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kirchenrechtliche Vertiefung I - Eherecht (Kirchenrecht)
Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Kirchliches Eherecht; Kirchenrechtliche Vertiefung I (Eherecht)
Veranstaltung wird online/digital abgehalten.
 Im vierten und letzten Teil der Vorlesungsreihe wird das Eherecht behandelt (cc. 1055 - 1165): Wesen der Ehe, Vorbereitung der Eheschließung, Eehindernisse, Ehwille, Eheschließungsform, Ehetrennung sowie Konvalidation der Ehe.

Modulteil: Kirchenrechtliche Vertiefung II - Weihe, Heilungssakramente, Sakramentalien, Liturgisches Recht (Kirchenrecht)
Sprache: Deutsch
SWS: 1

Lernziele:
 Die Lehrveranstaltung basiert auf der Grundlage des Moduls MThM-09 und dient zu seiner Ergänzung.

Prüfung
KTH-2200 Modulgesamtprüfung
 Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

Modul KTH-2300 (= MThM-23): Schlüsselqualifikationen und Schwerpunktbildung II (= Schlüsselqualifikationen und Schwer- punktbildung II) <i>Key skills and specialization II</i>		21 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: N.N.		
Inhalte: Die Inhalte werden in den jeweiligen Veranstaltungen erläutert.		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul dient den Studierenden zur fachlichen Spezialisierung in einer theologischen Disziplin Ihrer Wahl. In Vorbereitung auf den Abschluß des Studiums, bearbeiten Sie eine theologische Fragestellung in der Disziplin der Magisterarbeit, um ihre bereits erworbenen Kompetenzen korrekter wissenschaftlicher Praxis zu vertiefen. Über die Theorie hinaus werden die Studierenden zudem angeleitet, auch praktische Kompetenzen in einem territorialen oder kategorialen Seelsorgebereich zu erwerben. Sie erlangen eine Orientierung in dem sehr weit gefassten beruflichen Spektrum, das Theologen/Innen nach Abschluss Ihres Studiums offen steht und können eigene Schwerpunkte setzen, die sie in einem Bewerbungsprozess gegenüber weiteren Bewerbern besonders qualifizieren.		
Bemerkung: Für die Teilbereiche im Modul KTH-2300 sind folgende Modulbeauftragte verantwortlich: -TiD II: Forschung und Spezialisierung --> Studiendekan Prof. Dr. Georg Langenhorst -BuS II,1: Pastoralpraktikum --> Prof. Dr. Wolfgang Vogl -BuS II, 2: Rhetorik und Stimmbildung --> Prof. Dr. Wolfgang Vogl -BuS II, 2: Medien und Kommunikation --> Prof. Dr. Johannes Frühbauer -BuS II, 2: Praktische pastorale Kompetenz --> Prof. Dr. Wolfgang Vogl -BuS II, 2: Psychologie für die pastorale Praxis --> Prof. Dr. August Laumer		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 630 Std.		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: 1. Theologie im Diskurs II: Forschung und Spezialisierung Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2 ECTS/LP: 5.0		
Inhalte: Seminar aus dem Angebot der Katholischen Theologie Das Seminar ist aus dem Fach zu wählen, in dem die Magisterarbeit verfasst wird.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Black lives matter"- Ethische Kritik des Rassismus (Hauptseminar)		

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Aufgrund verschiedener gewaltsamer Vorfälle in den Vereinigten Staaten wird seit Monaten intensiv über Rassismus in unseren Gesellschaften diskutiert. Das Seminar greift diese Diskussionen auf und wird sich zum einen ganz allgemein mit dem Phänomen des Rassismus auseinandersetzen und zum anderen die ethische Perspektive in den Blick nehmen, um eine grundlegende Kritik an Konzeptionen und Phänomenen des Rassismus zu üben. Die Fragen nach Identität, Menschenbild, Vorurteil und Toleranz aber auch nach der Bedeutung der Medien hinsichtlich des Rassismus werden in den Seminarverlauf einfließen. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

"Einklang mit der Natur"? (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Koyaanisqatsi – ein Wort des Hopi-Volkes (Arizona/USA), das den Zwiespalt zwischen „Natur“ und „Zivilisation“ meint, und zugleich der Titel eines erfolgreichen Kinoklassikers von 1982. Es geht um das kosmologische Konzept der Hopi-Religion, das seit Jahrzehnten nostalgische und esoterische Resonanz findet. Am anderen Ende der Welt entstand im alten China der Taoismus (sprich: Dauismus): Das Tao ist der Weg des Nicht-Handelns, das die „Natur“ respektiert und auf zivilisatorische Eingriffe verzichtet. Bert Brecht meinte, in Lao-tse (Laudse) den stillen Revolutionär zu entdecken, der – wie er selbst – in der Emigration zur Weisheit findet. Das taoistische Yin-Yang des Taoismus ist längst esoterisch allgegenwärtig und scheint zu allem und jedem zu passen. Die Praxis des Tao und seine komplizierte Götterlehre sind aber kaum bekannt. Was haben diese kosmologischen Religionen zu sagen? Was unterscheidet sie von ihrer esoterischen Vermarktung, die längst auch Buddhismus und Hinduismus erfasst

... (weiter siehe Digicampus)

Blockseminar: Welchen Wa(h)ren Wert besitzen Nutztiere? - ein interdisziplinärer Dialog zwischen Wirtschaftswissenschaften und Theologie über die Tier-Mensch-Beziehung in Deutschland (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

In diesem Seminar soll die vielschichtige Beziehung zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt aus philosophischer, theologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Sicht betrachtet werden. Aus ökonomischer Sicht wird auf Produktion bzw. Verwendung von Agrar-Rohstoffen und die sich hieraus ergebende Konkurrenz zwischen Tank, Trog und Teller fokussiert. Des Weiteren sollen Nahrungsmitteln pflanzlichen bzw. tierischen Ursprungs mit ressourcenökonomischen Methoden untersucht und unterschieden werden. Aus theologischer und philosophischer Perspektive steht die Mensch-Tier-Beziehung im Mittelpunkt: Sind Tiere Personen? Haben sie Rechte? Hierzu stehen zunächst biblische Spuren und spirituelle Linien im Fokus, bevor auf spezielle Felder wie beispielsweise Tierversuche, Nutztierhaltung und Xenotransplantation eingegangen wird. Literatur wird noch bekannt gegeben.

... (weiter siehe Digicampus)

Das apostolische Glaubensbekenntnis - eine Einführung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Wie nur wenige Texte nehmen die Glaubensbekenntnisse (symbola) einen zentralen Ort im christlichen Glauben ein. Ihre aus dem Alter rührende Autorität, die durch die Kompaktheit gegebene Einprägsamkeit und die Verwendung in der Liturgie trugen zum Ruhm der Texte bei, die auf kleinsten Raum komprimiert die Kerninhalte des Glaubens enthalten. Das Seminar möchte das apostolische Glaubensbekenntnis, das zwar in seiner heutigen Form wohl jünger als das Nizäno-Konstantinopolitanische Symbolum ist, sich allerdings durch eine knappere Prägnanz auszeichnet, näher in den Blick nehmen und die einzelnen Artikel auf ihren systematischen Gehalt hinterfragen: Was bedeutet es zu sagen „Ich glaube“? Was meint der Glaube an die Wiederkunft Christi und sein Gericht? Am Ende des Seminars, das diese Punkte anhand ausgewählter Erklärungen des Bekenntnisses betrachten möchte, steht damit nicht weniger, als ein Überblick über die Eckpunkte unseres Glaubens.

... (weiter siehe Digicampus)

De Processibus Matrimonialibus (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Im Rahmen von „De Processibus Matrimonialibus“ kommen jedes Jahr Ende November Wissenschaft und kirchenrechtliche Praxis ins Gespräch. Namhafte Referent/innen aus Wissenschaft und Praxis werden aktuelle kirchenrechtliche Fragen vortragen und diskutieren. Studierende erhalten dabei die Möglichkeit zu Austausch und

Begegnung mit einem internationalen Fachpublikum. Mit DPM verbindet sich ein Hauptseminar für Studierende der Universität Augsburg. Termin für die obligatorische Vorbesprechung ist der 4.11.2020 (online), die Zeit wird noch bekannt gegeben. „De Processibus Matrimonialibus“ wurde 1994 von Prof. Dr. Dr. Elmar Güthoff und PD Dr. Karl-Heinz Selge als wissenschaftliche Fortbildung für Mitarbeiter/innen kirchlicher Gerichte ins Leben gerufen und hat sich im Laufe der Jahre zu einer Veranstaltung zur wissenschaftlichen Fortbildung von Studierenden und Promovierenden des Kirchenrechts und der Theologie, zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen sowie zum wissenschaftlichen Austausch
... (weiter siehe Digicampus)

Die Welt der neutestamentlichen Apokryphen (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das Neue Testament ist in den ersten Jahrhunderten des Christentums erst langsam zu dem Textkorpus gewachsen, wie wir es heute kennen. Neben den Schriften, die sich als kanonisch durchgesetzt haben, kursierten zahlreiche weitere Texte, die sich zwar „Evangelium“, „Apostelgeschichte“ oder „Offenbarung“ nennen, die in der Rezeption jedoch keine allgemeine Anerkennung gefunden haben. Sie werden als Apokryphen bezeichnet, ein Begriff, um den sich heute teils abenteuerliche Theorien über das frühe Christentum ranken. Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Beispiele in die Gedankenwelt dieser sehr unterschiedlichen Texte einzutauchen und so im Verlauf der Geschichte untergegangene Facetten des frühen Christentums zu entdecken und zu beurteilen.

ENTFÄLLT: Vorstellungen vom Leben nach dem Tod im Neuen Testament (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Ethik der Weltreligionen. Erkundungen in interreligiöser Perspektive. (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Weltweit betrachtet gehören rund 80 % der Menschheit einer Religionsgemeinschaft an. Zu den zentralen Dimensionen von Religion gehören u.a. Weltdeutung, Sinnstiftung, Spiritualität und Kult, aber auch moralische Orientierung für das Leben des Einzelnen als auch in der Gemeinschaft. In diesem Seminar werden wir uns auf Spurensuche in die Welt der Religionen begeben, die Basics zu einzelnen großen bzw. bedeutenden Religionen erkunden und nach deren Ethos fragen. Die Vielfalt der Religionen bringt nicht nur deren Unterschiede, sondern insbesondere auch deren Gemeinsamkeiten ins Spiel, wie dies Ansätze zu einer Abrahamischen Ökumene oder auch das Projekt Weltethos herausgearbeitet haben. Insofern liegt der Blick auch auf den Berührungen oder sogar Überschneidungen im Ethos zwischen den einzelnen Religionen. Überdies wird zu fragen sein, welche Bedeutung Religionen für Gesellschaften und politische Konzeptionen haben - ein Aspekt, der insbesondere in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen
... (weiter siehe Digicampus)

Gott als "gefährliche Illusion" - Atheistische Bewegungen des 21. Jahrhunderts (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Interreligiöses Lernen am Lernort Schule (RS/GYM/Master of Educ./ Zertifikat Interreligiöse Bildung / Forschungsstelle Interreligiöse Bildung, Bachelor NF/WB, Mag. Theol.) (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Johann Michael Sailer (1751–1832) und seine Bedeutung für Spiritualität und Seelsorge (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Johann Michael Sailer (1751–1832) war Professor für Pastoral- und Moraltheologie an den Universitäten Dillingen und Ingolstadt bzw. Landshut und in späten Jahren schließlich Bischof von Regensburg. Als Theologe und Priesterbildner, als geistlicher Schriftsteller und spiritueller Begleiter – von König Ludwig I. bis zur Familie Brentano – hatte er enormen Einfluss auf die damalige Geisteswelt in der Zeit zwischen Aufklärung, Säkularisation und beginnender Romantik. Nicht von ungefähr nannte der bekannte Kirchenhistoriker Georg Schwaiger Sailer den „bayerischen Kirchenvater“. Sein umfangreiches Werk enthält neben pastoralen Schriften auch bedeutsame Veröffentlichungen zu Gebet und Spiritualität. Das Seminar will darum Sailers Bedeutung für Theologie, Seelsorge und Spiritualität nachgehen. – Das ursprünglich als Teil des Seminars (Blockszung) geplante „Forschungskolloquium Johann Michael Sailer“ (13. November 2020, 14.00-19.00 Uhr, Universität Regensburg) entfällt leider coronabedingt.
... (weiter siehe Digicampus)

Johann Michael Sailer (1751–1832) und seine Bedeutung für Spiritualität und Seelsorge (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Johann Michael Sailer (1751–1832) war Professor für Pastoral- und Moraltheologie an den Universitäten Dillingen und Ingolstadt bzw. Landshut und in späten Jahren schließlich Bischof von Regensburg. Als Theologe und Priesterbildner, als geistlicher Schriftsteller und spiritueller Begleiter – von König Ludwig I. bis zur Familie Brentano – hatte er enormen Einfluss auf die damalige Geisteswelt in der Zeit zwischen Aufklärung, Säkularisation und beginnender Romantik. Nicht von ungefähr nannte der bekannte Kirchenhistoriker Georg Schwaiger Sailer den „bayerischen Kirchenvater“. Sein umfangreiches Werk enthält neben pastoralen Schriften auch bedeutsame Veröffentlichungen zu Gebet und Spiritualität. Das Seminar will darum Sailers Bedeutung für Theologie, Seelsorge und Spiritualität nachgehen. – Das ursprünglich als Teil des Seminars (Blockszung) geplante „Forschungskolloquium Johann Michael Sailer“ (13. November 2020, 14.00-19.00 Uhr, Universität Regensburg) entfällt leider coronabedingt. S
... (weiter siehe Digicampus)

Kann man Gott beweisen? (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

„Kann man Gott beweisen? - Klassische und moderne Argumente für die Existenz Gottes“ Gottesbeweise stehen in einer langen Tradition von Versuchen, eines der zentralen Erkenntnisobjekte der Philosophie und Theologie – das Absolute – und seine Existenz zu beweisen. Gottesvorstellungen sollen dabei dem Denken argumentativ zugänglich gemacht werden, gleichzeitig sind kritische Stimmen niemals müde geworden, selbige mit Vernunftgründen zu widerlegen. Sind also Gottesbeweise lediglich ein Zeitvertreib von ewig Gestrigen oder sind sie heute wieder zu einem wertvollen Werkzeug des Philosophierens geworden? In diesem Seminar sollen prominente, traditionelle und aktuelle Gottesbeweise nach ihrem Gottesbild, Konsistenz und der Angemessenheit der Beweisform untersucht werden. Aufgrund der zahlreichen Originaltexte durch verschiedene Epochen der philosophischen Tradition hindurch bildet dieses Seminar auch einen Überblick der westlichen Philosophiegeschichte und verschafft einen Einblick in aktuell
... (weiter siehe Digicampus)

Lektüreseminar: Die Idee der Gerechtigkeit und der Fähigkeiten-Ansatz (capability-approach) in den Schriften von Martha C. Nussbaum und Amartya Sen. (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Wirtschaftswissenschaftler und Philosoph Amartya Sen ist Träger des diesjährigen Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, der im Oktober 2020 im Rahmen der Frankfurter Buchmesse verliehen wird. Dies ist der willkommene Anlass, sich vor allem mit seinen Überlegungen zur Frage der Gerechtigkeit als auch zum sogenannten Fähigkeiten-Ansatz im Rahmen einer intensiven Lektüre von Schriftauszügen seines Werkes auseinanderzusetzen. Insofern die amerikanische Philosophin Martha C. Nussbaum in ihrem gerechtigkeitsethischen Denken auch den Fähigkeiten-Ansatz ins Spiel bringt und oft gemeinsam mit Amartya Sen genannt wird, sollen auch ihr Ansatz und ihre Texte im Rahmen dieses Seminars Berücksichtigung finden. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Liturgie und Bibel (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

2std. Seminar Mittwoch: 15:45 - 17:15, Ort: online/digital „Von größtem Gewicht für die Liturgiefeier ist die Heilige Schrift“ (SC 24). Wie kein anderes Buch prägt die Bibel die Liturgie: Aus ihr werden Lesungen vorgetragen und Psalmen gesungen, Gebete und Gesänge sind biblisch durchdrungen, Zeichen und Handlungen (z.B. die Fußwaschung am Gründonnerstag, Riten der Taufe etc.) empfangen aus der Schrift ihren Sinn. Zugleich deutet und vergegenwärtigt die Liturgie die Schrift. Die Rezeption der Schrift ist ein Teil der tätigen Teilnahme an der Liturgie. Das Seminar geht den reichen Beziehungen zwischen Bibel und heutiger Liturgie nach.

Reconquista & Kreuzzüge - Krieg im Namen Gottes? (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

„Reconquista“ heißt ins Deutsche übersetzt so viel wie Rückeroberung. Nach dem Ende des Westgotenreiches im Jahr 711 wurde die Iberische Halbinsel muslimisch beherrscht. In den folgenden Jahrhunderten versuchten die christlichen Königreiche des Nordens die muslimischen Gebiete wieder (zurück) zu erobern. Im Jahr 1492 wurde

die Reconquista durch Eroberung des muslimischen Königreiches Granada durch die „Katholischen Könige“ abgeschlossen. Die Kreuzzüge richteten sich gegen die muslimischen Staaten im Nahen Osten mit dem Ziel die Heilige Stadt Jerusalem (zurück) zu erobern und unter christliche Kontrolle zu bringen. Nach dem Kreuzzugsaufruf von Papst Urban II. entwickelte sich schnell eine Massenbewegung, die im Namen Christi in den Krieg zog. Im Seminar sollen beide Phänomene genauer unter die Lupe genommen werden. Davon ausgehend soll das Ziel sein, Parallelen und Unterschied in Bezug auf die Rezeption des Krieges herauszuarbeiten. Sind beides Heilige Kriege im Namen Gottes? Oder gibt ... (weiter siehe Digicampus)

Schuld, Sünde, Versöhnung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

// Hinweis zur Planung: Die Veranstaltung wird digital abgehalten und in Gänze asynchron konzipiert sein; eine Onlinepräsenz in Videokonferenzen wird also nicht verlangt. // Die Schlagworte Schuld, Sünde und Versöhnung stecken ein facettenreiches Themenfeld ab. Für das Selbsterleben des Menschen als moralischer Akteur gibt es wohl kaum eindrücklichere Erlebnisse. An die theologische und ethische Reflexion stellen sie besondere Herausforderungen. Kann die theologische Ethik hier Orientierung bieten? Was kann eine Lehrerin zu ihren Schülern sagen, wenn sie laut Lehrplan dazu befähigen soll, „Versöhnung als christliche Aufgabe [zu] sehen und Formen verantwortlicher Schuldbewältigung [zu] kennen“? Worüber sollte eine Pastoralreferentin in einer Bußandacht predigen? Was gibt der Priester dem in der Beichte nach Versöhnung suchenden Pönitenten mit? Kurz: Wie spricht man theologisch-ethisch verantwortet von Sünde und Schuld? Im Seminar wollen wir uns ausgehend von Texten in Einzelarbeit sowie ... (weiter siehe Digicampus)

Schöpfung und Lebenswirklichkeit (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Wenn es um den christlichen Schöpfungsglauben geht, sind sofort die ersten drei Kapitel des ersten Teils der christlichen Bibel im Blick, teilweise gelten sie gar als Ausdruck biblischer Schöpfungstheologie schlechthin. Auch deshalb ist es sinnvoll und wichtig, sich mit den Aussagen von Gen 1-3 (bzw. 11) zu beschäftigen. Aber es gibt daneben noch andere Texte im Alten Testament, in denen die Schöpfung Thema wird und die teilweise andere Akzente setzen und notwendige Korrekturen gegen einseitige Verständnisweisen von Gen 1-3 darstellen können, wenn man sie zur Kenntnis nimmt. Die einschlägigen Texte werden im Seminar im Blick auf die Frage nach dem Verhältnis von Schöpfung und Lebenswirklichkeit hin befragt und daraufhin, wie ihre Aussagen im aktuellen theologischen Diskurs einen ethisch begründeten Umgang mit Schöpfung und Welt fundieren können. Literatur zur Einführung (weitere Literatur im Seminar): Melanie Köhlmoos, Altes Testament, UTB basics, UTB, Bd. 3460, Tübingen 2011, Kapitel 5 ... (weiter siehe Digicampus)

Struktur und Arbeitsweise der Römischen Kurie (14.-20.2.2021) (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das Seminar will Studierenden der Theologie die Einrichtungen der Römischen Kurie näher bringen und Begegnungen zum Zentrum der Weltkirche vermitteln. Dabei sollen die bedeutendsten Kurialbehörden (u.a. Staatssekretariat, Glaubenskongregation, Apostolische Signatur, Römische Rota) besucht werden, wobei Gespräche mit deren Leitern und Mitarbeitern geplant sind. Des Weiteren sind Arbeitssitzungen an römischen Hochschulen und Bildungsinstituten vorgesehen. Bedingungen des Scheinerwerbs werden im Zuge der obligatorischen Vorbesprechung erläutert.

Theologie(n) der Behinderung (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Umgang mit dem Thema „Behinderung“ fällt der systematischen Theologie weder leicht, noch wird er besonders lange oder intensiv betrieben. Das maßgebliche Lexikon für Theologie und Kirche (1993) betont sehr allgemein die Gleichwertigkeit und Würde aller Menschen vor Gott und weist zugleich darauf hin, „dass es in jedem Leben Behinderungen gibt“; dies begründet das solidarische Handeln zusammen mit Behinderten. In diesem interdisziplinär angelegten Seminar möchten wir uns diesem Thema aus verschiedenen theologischen Perspektiven annähern und dabei Ansätze aus den disability studies ebenso beleuchten wie befreiungstheologische Ansätze (Ulrich Bach, Nancy Eiesland). In speziellen Fragen der Bioethik wird das Thema

Behinderung immer wieder gestreift, aber nicht vertieft auf den konzeptionellen Unterschied zwischen Krankheit und Behinderung oder die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention eingegangen. Das theologische Befassen mit Behinderung steht dabei quer zu Enhancement-Vorstell
... (weiter siehe Digicampus)

Verkörpert Existieren. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft, Philosophie und Theologie (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Eine mehr oder minder strikte Unterscheidung, wenn nicht sogar Trennung von Körper und Geist bzw. Leib und Seele stellt einen starken Traditionstrang der westlichen Philosophie dar. Auch in der aktuellen Debatte zur Eigenart von Kognition wird meist auf das Gehirn, Computerprogramme und Weisen der Informationsverarbeitung Bezug genommen. Wir erfahren uns selbst und andere aber nicht als Gehirne oder wie auch immer geartete informationsverarbeitende Systeme, an denen ein Körper „dranhängt“, sondern als „verkörperte“ Lebewesen, die mit und durch den Körper unmittelbar in die Umwelt eingebettet und in dieser aktiv sind. Unser gesamtes mentales Leben von einfachen Wahrnehmungsprozessen bis hin zu komplexen Gedankenexperimenten, so die zentrale These der Philosophie der Verkörperung, findet nicht ausschließlich im Gehirn statt, sondern mit unserem ganzen Körper in der Welt: Die Art und Weise der Verkörperung und ihre Einbettung in der Umwelt prägt auf wesentliche Weise die Eigenart unseres
... (weiter siehe Digicampus)

Verschwörungstheorien aus medienethischer Perspektive (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Verschwörungstheorien sind eigentlich nichts Neues. Es gibt sie seit Jahrhunderten. Doch insbesondere die Maßnahmen und Folgen der aktuellen Corona-Pandemie haben dazu geführt, dass derzeit ganz unterschiedliche Verschwörungstheorien Hochkonjunktur haben und ihre Anhängerschaft finden. Das Seminar wird sich ganz allgemein mit dem Phänomen der Verschwörungstheorien auseinandersetzen und danach fragen, was zur Entstehung von und zur „Begeisterung“ für Verschwörungstheorien führt. Insbesondere wird auch – aus medienethischer Perspektive – nach der medialen Dimension von Verschwörungstheorien zu fragen sein. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden.

Wunder – Zeichen ergangener Offenbarung? (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Bei der Frage nach Wundern scheiden sich die Geister. Was genau ist ein Wunder und wie sieht eine angemessene Hermeneutik (biblischer, aber auch heutiger) Wunder aus? Nach der Klärung grundsätzlicher Fragen, soll es im Seminar vor allem darum gehen, welche Bedeutung ihnen für die Begründung des Glaubens zukommt? Sind sie das „sicherste Zeichen göttlicher Offenbarung“ (Vatikanum I, Dei Filius 3) oder sind sie ein überflüssiges, gar ein hinderliches Element? Dostojewskis Bemerkung „Der Mensch verlangt nicht so sehr nach Gott als nach dem Wunder“ könnte im letzteren Sinne gedeutet werden. Aber kann umgekehrt der Glaube auch völlig ohne Wunder (insbesondere ohne das Wunder der Auferstehung) verstanden werden? Es ergibt sich hier eine spannende Reihe von Fragen und Diskussionsmöglichkeiten. „Die Hochzeit von Kana. – Ich kann nicht glauben, sagte einer zu dem großen Hieronymus, das ist ja eine Unmenge Wein! Der Bibelgelehrte antwortete nachdenklich: Ja, wir trinken heute noch davon.“ (Lothar
... (weiter siehe Digicampus)

Zentrale Texte des Jeremiabuches (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das Jeremiabuch ist das längste Buch im Alten Testament. Im Rahmen des Seminars soll Jer 1-20; 30-31 im Mittelpunkt stehen. Die Lektüre und Analyse einzelner Stellen soll das Verständnis mit verschiedenen Methoden der Schriftauslegung erweitern und vertiefen. Es werden vor allem Texte besprechen, die staatsexamensrelevant und die in der Liturgie wichtig sind (Berufung, Kult- und Gesellschaftskritik; das persönliche Geschick des Propheten als Botschaft, Heilsverkündigung, z.B. der neue Bund). Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, auch das genaue Programm / der Seminarplan. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich (LPO 2008) eingebracht werden. Die Veranstaltung kann im Freien Bereich (LPO 2012) für alle Lehramtsstudiengänge - mit Ausnahme des Lehramtes "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) eingebracht werden. Eine Anerkennung für das Lehramt "Katholische Religionslehre"-Didaktikfach (FB-GsDF-kre-01; FB-HsDF-kre-01) ist nicht m

<p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: 2. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 1: Pastoralpraktikum Sprache: Deutsch ECTS/LP: 10.0</p>
<p>Inhalte: Gemeindepraktikum oder Praktikum in einem kategorialen Seelsorgebereich, etwa Klinik-, Gefängnis-, Polizeiseelsorge, Ehe- und Familienpastoral, Citypastoral Aufschlüsselung des Workloads (10 LP) im Pastoralpraktikum: (a) Vorbesprechungen/ Vorbereitung: 8h (b) Blockpraktikum (fünf bis sechs Wochen): 220h (c) Erarbeitung eines ausführlichen Praktikumsberichts: 40h (d) begleitendes Selbststudium: 27h (e) Auswertungstreffen mit Praktikumsmentoren/ Auswertungsgespräch mit dem/ der Modulbeauftragten: 5h</p>
<p>Modulteil: 3. Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2 Sprache: Deutsch SWS: 3 ECTS/LP: 6.0</p>
<p>Inhalte: Aus den folgenden Angeboten ist <u>eines</u> zu wählen: 1. Rhetorik/Stimmbildung (3 SWS: Kurse des Priesterseminars/Bewerberkreis) 2. Medien und Kommunikation (3 SWS: Seminar zur Film und Fernsehanalyse + Veranstaltung aus dem Angebot der Human bzw. Kulturwissenschaften oder Datenverarbeitungskompetenz) 3. Praktische pastorale Kompetenz (3 SWS: Veranstaltung über Zentrale Aspekte der Spiritualität + Kurs zur Spiritualität in der Praxis z.B. TDOs der KHG oder Beratende Seelsorge im Priesterseminar/Bewerberkreis) 4. Psychologie für die pastorale Praxis (insgesamt 3 SWS: Kurs zur Einführung in die Pastoralpsychologie (2 SWS) + Kurs zur Praktischen Psychologie (1 SWS), z. B. zu Selbstmanagement/Konfliktmanagement, auch an der KHG oder im Priesterseminar/Bewerberkreis)</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Verschörungstheorien aus medienethischer Perspektive (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Verschörungstheorien sind eigentlich nichts Neues. Es gibt sie seit Jahrhunderten. Doch insbesondere die Maßnahmen und Folgen der aktuellen Corona-Pandemie haben dazu geführt, dass derzeit ganz unterschiedliche Verschörungstheorien Hochkonjunktur haben und ihre Anhängerschaft finden. Das Seminar wird sich ganz allgemein mit dem Phänomen der Verschörungstheorien auseinandersetzen und danach fragen, was zur Entstehung von und zur „Begeisterung“ für Verschörungstheorien führt. Insbesondere wird auch – aus medienethischer Perspektive – nach der medialen Dimension von Verschörungstheorien zu fragen sein. Diese Veranstaltung kann für den Freien Bereich nach LPO 2008 eingebracht werden. Zentrale Aspekte der Spiritualität (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die geistliche Erfahrung ist das spezifische Materialobjekt der Theologie des geistlichen Lebens. Die Vorlesung will anhand ausgewählter Beispiele der christlichen Kunstgeschichte zeigen, wie sich geistliche Erfahrung auf dem Weg des künstlerisch-bildnerischen Ausdrucks überliefert hat. Die Akzente liegen auf spätantiken, frühchristlichen, ottonischen, romanischen, gotischen und neuzeitlichen Bildwerken aus Renaissance und Barock, in denen ekklesiale Väterspiritualität, eucharistische Frömmigkeit, Aufstiegsspiritualität, Frauenmystik oder persönliche geistliche Erfahrung wie bei Nikolaus von Flüe, Ignatius von Loyola, Johannes vom Kreuz oder Rembrandt zum Ausdruck kommen. Vorgestellt werden auch künstlerische Zeugnisse, in denen die Spiritualität verschiedener geistlicher Traditionen, Schulen und Bewegungen greifbar werden, wie bei den Zisterziensern, den Franziskanern</p>

und Dominikanern, bei den spätmittelalterlichen geistlichen Bewegungen der Devotio moderna, bei den Jesuiten, beim Unb
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Theologie im Diskurs II: Forschung und Spezialisierung

Hausarbeit/Seminararbeit

Beschreibung:

Das Seminar ist aus dem Fach zu wählen, in dem die Magisterarbeit verfasst wird

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 1: Pastoralpraktikum

Praktikumsprotokoll, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Rhetorik/Stimmbildung

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Medien und

Kommunikation

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Praktische pastorale

Kompetenz

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Prüfung

KTH-2300 Modulteilprüfung Berufsorientierung und Schlüsselqualifikationen II, 2: Psychologie für die pastorale Praxis

Beteiligungsnachweis, unbenotet

Modul KTH-2400 (= MThM-24): Vertiefung Theologie: Magisterarbeit 25LP (= Magisterarbeit) <i>Specialization in theology: master thesis</i>		25 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti		
Lernziele/Kompetenzen: Das Modul bildet den Abschluss des Magisterstudiums der Katholischen Theologie. Die Studierenden bearbeiten selbstständig eine theologische Problemstellung nach korrekter wissenschaftlicher Methodik.		
Bemerkung: Die Magisterarbeit soll einen Umfang von rund 90 Normseiten (à 2300 Zeichen inklusive Leerzeichen für Haupttext und Fußnoten) haben.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 750 Std.		
Voraussetzungen: Zur Magisterarbeit kann nur zugelassen werden, wer sich mindestens im 8. Fachsemester befindet (vgl. § 21 (2) der Prüfungsordnung für den Studiengang <i>Magister Theologiae</i>).		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 8.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Magisterarbeit Sprache: Deutsch		
Prüfung KTH-2400 Magisterarbeit Magisterarbeit		